An aerial photograph of the Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark in Berlin. The stadium is the central focus, featuring a large green football pitch, a red running track, and a multi-colored seating bowl. The stadium is surrounded by lush green trees and modern urban buildings. A semi-transparent blue box is overlaid on the center of the image, containing white text and logos.

dieraumplaner

DREES &
SOMMER

**ERGEBNISSE DER
BETEILIGUNGSVERFAHREN ZUR AKTUALISIERUNG
DER GESAMTKONZEPTION FÜR DIE SANIERUNG
UND MODERNISIERUNG DES
FRIEDRICH-LUDWIG-JAHN-SPORTPARKS**

**LANGFASSUNG
JUNI 2020**

VORWORT

Sehr geehrte Berlinerinnen und Berliner,

Im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark soll in den nächsten Jahren Berlins größte Inklusionssportanlage entstehen. Inklusionssportanlage bedeutet, dass in dieser Sportanlage alle Menschen mit und ohne Behinderungen unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, persönlichen Fähigkeiten oder Vereinsbindung gleichberechtigt an der Sportausübung und an Sportveranstaltungen teilnehmen können. Die Weiterentwicklung bietet die einmalige Gelegenheit, mitten in Berlin Breiten-, Freizeit-, Reha- und Leistungssport zu treiben und zu erleben.

Bereits 2014 wurde im Auftrag der Senatsverwaltung für Inneres und Sport eine Machbarkeitsstudie für die Weiterentwicklung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks zu einer modernen inklusiven Sportanlage für Vereins- und Individualsport sowie für Sportwettkampfveranstaltungen erstellt. Im Rahmen der Untersuchung wurden der damals aktuelle und perspektivische Sportanlagenbedarf ermittelt, der vorhandene Bestand an Sportanlagen erfasst und bewertet sowie die Kosten der baulichen Umsetzung ermittelt. Die Erstellung und inhaltliche Abstimmung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (heute die Senatsverwaltungen für Stadtentwicklung und Wohnen sowie für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz) und unter Mitwirkung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, des Bezirksamtes Pankow von Berlin, der Behinderten- und Sportverbände, zahlreicher Vereine sowie weiterer Institutionen und Interessengruppen.

Der Studie schloss sich 2019 ein weiteres Beteiligungsformat zum Großen Stadion an. In zahlreichen Workshops wurden unter erneuter Einbeziehung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sowie der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, des Bezirksamtes Pankow von Berlin, von Menschen mit Behinderung, von Behinderten- und Sportverbänden, von Nutzenden der Sportanlage sowie weiteren Institutionen und Organisationen die Anforderungen an ein modernes und inklusives Stadion definiert, um einerseits Sporttreibenden und Besuchenden eine gleichberechtigte Teilnahme an Sportwettkämpfen zu ermöglichen und andererseits dem Bedürfnis der Sportvereine und Verbände sowie der Sportmetropole Berlin an einer modernen Wettkampfstätte zu entsprechen. Die Notwendigkeit eines zukunftsfähigen Stadions hat der organisierte Vereinssport mehrfach, zuletzt in einem offenen Brief am 26.05.2020, unterstrichen.

Im Rahmen des jetzigen Verfahrens „Gestaltung des Sportparks“ fand eine umfassende Online-Beteiligung der Stadtgesellschaft statt. Parallel dazu fand im Februar/ März 2020 eine Beteiligung des organisierten Sports, von Menschen mit Behinderungen, von Bürgerinitiativen und anderen Interessenträgern sowie eine Beteiligung von Behörden, u.a. der Schul- und Sportämter der Bezirke Pankow und Mitte sowie der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie statt. Die verschiedenen Beteiligungsformate sowie die auf dieser Grundlage erfolgte Prioritätensetzung werden auf den folgenden Seiten dargestellt.

Aleksander Dzembritzki, Staatssekretär für Sport

1. BETEILIGUNGSVERFAHREN

Zur Ermittlung der sportfachlichen Entwicklungserfordernisse des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks (JSP) wurde ein breit angelegtes Beteiligungsverfahren durchgeführt. Die beteiligten Akteurinnen und Akteure setzten sich dabei aus der Stadtgesellschaft, aus Sportvereinen und -verbänden, den verschiedenen Verwaltungen der Bezirksämter und Senatsverwaltungen, sowie den Betreibern der Max-Schmeling-Halle und des Mauerparks und dem Polizeiabschnitt 15 zusammen.

Beteiligung der Stadtgesellschaft

Eine zweigleisige Vorgehensweise der Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung ermöglichte es, breite Bevölkerungsteile anzusprechen. Es wurden drei Gespräche mit im Gebiet ansässigen Bürgervereinen sowie dem Quartiersmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße geführt. Darüber hinaus wurde per Plakatierung rund um den JSP sowie durch Postwurfsendungen mit insgesamt 25.000 Stück (zwei Einwurfunden) die „Umfrage zur sportlichen Nutzung“ auf dem Online-Beteiligungsportal mein.berlin.de vom 03.02. bis zum 28.02.2020 beworben. Für die Umfrage im Multiple-Choice-Format, ergänzt um die Möglichkeit der Kommentierung, konnte ein hoher Rücklauf verzeichnet werden, 2.228-mal wurde das Format ausgefüllt und 1.712-mal kommentiert.

Ziel war es neben den sportfachlichen Bedarfen, die Wünsche, aber auch Sorgen der Bevölkerung aufzunehmen und in den Prozess einzupflegen.

Beteiligung von Vereinen und Verbänden

Zur Erfassung der sportfachlichen Bedarfe der Vereine und Verbände des Behinderten- und Vereinssports wurden Fragebögen erstellt, die sich an denen der Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2014 orientierten. Sofern Akteurinnen und Akteure schon 2014 beteiligt waren, wurden die Antworten aus 2014 in die aktuellen Fragebögen überführt, um den Teilnehmenden die Arbeit zu erleichtern.

Neben der Beantwortung der Fragebögen erhielten alle Vereine und Verbände die Möglichkeit, die von ihnen geltend gemachten Wünsche in Einzel- und Gruppengesprächen näher zu erläutern und zu priorisieren.

1. BETEILIGUNGSVERFAHREN

Beteiligung der Verwaltung

Den Schul- und Sportämtern der Bezirke Pankow und Mitte sowie der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie wurde durch schriftliche Abfragen und Gesprächstermine die Möglichkeit eingeräumt, die notwendigen Anforderungen für Schulsport sowie die sich aus den in Bearbeitung befindlichen bezirklichen Sportentwicklungsplänen ergebenden Bedarfe für Vereins- und Individualsport in das Projekt einzubringen.

Darüber hinaus wurden mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz unter Einbeziehung der Grün Berlin GmbH Gespräche zu den Auswirkungen des Vorhabens auf den Mauerpark, zu Synergien und Entwicklungschancen geführt.

Eine umfassende Beteiligung weiterer Fachämter des Bezirksamtes Pankow von Berlin zu sportunabhängigen Fragestellungen konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht planmäßig abgeschlossen und soll noch vor Fertigstellung der überarbeiteten Machbarkeitsstudie durchgeführt werden.

Das Bezirksamt Mitte von Berlin wurde über die Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungscoordination (OE SPK) gebeten, sich ebenfalls in die Gestaltung der Sportanlage einzubringen und sah – abgesehen von der Beteiligung des Schul- und Sportamtes – keinen weiteren Bedarf einer Beteiligung.

Beteiligung weiterer Akteurinnen und Akteure

Weitere Beteiligte waren die Velomax Berlin Hallenbetriebs GmbH als Betreiberin der auf dem Gelände des Sportparks befindlichen Max-Schmeling-Halle und der Polizeipräsident in Berlin, Abschnitt 15, als Sicherheitsbehörde sowie aufgrund der möglichen Verlagerung des Polizeiabschnitts 15 in die Sportanlage.

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

Für die Weiterqualifizierung des JSP zur inklusiven Schul-, Vereins- und Individualsportanlage, ist die Berücksichtigung der schulsport- und sportfachlichen Wünsche der Verwaltungen, Verbände und Vereine durch Schaffung neuer Sportanlagen von besonderer Wichtigkeit. Nur so kann dem erhöhten Kapazitätsbedarf an gedeckten und ungedeckten Sportflächen, der durch steigende Schüler- und Vereinsmitgliederzahlen entsteht, genüge getan werden. Darüber hinaus nimmt aus Sicht der Verwaltungen die Förderung des Kiezsports ebenfalls einen hohen Stellenwert ein und muss als integrativer Faktor beachtet werden.

Das Grundanliegen „Inklusion“ ist bei allen Gestaltungsvorhaben und späteren Nutzungen umfassend zu berücksichtigen.

Zu den Schul- und Vereinssportinteressen kommen die in der Online-Beteiligung (Umfrage und Kommentare) formulierten Bedarfe der Stadtgesellschaft für die weitere Entwicklung des JSP hinzu. Diese werden in Abschnitt 3 dargestellt.

Im Rahmen des bei Beachtung aller berechtigten Wünsche der Abschnitte 2 und 3 erforderlichen Abwägungsprozesses müssen teilweise divergierende Interessen verschiedener Akteurinnen und Akteure bewertet und gegeneinander abgewogen werden. Die Ergebnisse des intensiven Abwägungsprozesses können im Abschnitt 4 nachgelesen werden und sollen in die Aktualisierung der Machbarkeitsstudie einfließen.

*Die Aussagen auf den nächsten Seiten dieses Abschnitts zu den schul- und sportfachlichen Bedarfen bilden **nicht** die komplette Erfassung ab, sondern zeigen als Schlaglichter die Hauptanliegen aus der Beteiligung der Verwaltungen, Vereine und Verbände auf. Eine vollständige Aufstellung aller Wünsche befindet sich in Abschnitt 4.*

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

SCHUL- UND SPORTAMT PANKOW

Schulsport:

- Dauerhafte Nutzung der ungedeckten Sportflächen von zehn öffentlichen Schulen aus Pankow. Die Tendenz ist aufgrund steigender Schülerzahlen weiter zunehmend.
- Ein Bedarf an gedeckten Sportanlagen nahe liegender Schulen für den Schulsport ist ebenfalls gegeben, besonders für den Sekundarbereich I und II.

Breiten- und Individualsport:

- Wachsende Bedarfe im Reha-, Senioren- und Kitasport wie multifunktionale kleine Sport- und Gymnastikräume für Tanz-, Gymnastik-, Reha-, Senioren-, Kita-, Kraft- und Fitnesssport.
- Aufwertung, Instandsetzung sowie multifunktionale Erweiterung der bestehenden Sportanlagen um Freisportbereiche, wie z.B. Fitnessbereiche für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen. Dabei muss die bereits offene Zugangsmöglichkeit für den Individualsport weiterhin gesichert sein.

Vereinssport:

- Bedarf an wettkampfgerechten Großspielfeldern (GSF) mit Beleuchtung.
 - Ein zusätzliches GSF mit Vollkunstrasen für Hockey und ein Kunstrasen-GSF für Fußball mit den jeweils notwendigen Umkleide- und Sanitarräumen.
- Eine wettkampfgerechte Sporthalle mit einer Kapazität von mindestens 1.000 Zuschauerplätzen für die Durchführung von vielen Pokal- und Punktspielen, Deutschen Meisterschaften und internationalen Wettkämpfen.
- Witterungsgeschützte, überdachte und somit ganzjährig nutzbare Sportfeldkombinationen (Freilufthalle).

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

SOZIALAMT PANKOW

- Es besteht ein Bedarf an Möglichkeiten für den Seniorensport. Es wird davon ausgegangen, dass diese Angebote im Behinderten- und Vereinssport ebenfalls Berücksichtigung finden.
- Inklusive Nutzung der Innen- und Außenräume für Menschen mit Körperbehinderungen, Gehörlose oder Sehbehinderte in Form von Leitsystemen, Hörschleifen, Farben etc. sowie zur Nutzung durch alle Altersgruppen.

JUGENDAMT PANKOW

- Berücksichtigung einer sportorientierten Kindertagesstätte mit einer Kapazität von 60 Plätzen.

UMWELT- UND NATURSCHUTZAMT PANKOW

- Es soll die Möglichkeit der Durchwegung der Sportanlage bestehen bleiben, um die Verknüpfung in der Nähe gelegener Grünanlagen wie dem Mauerpark und öffentlichen Spielplätzen zu gewährleisten. Ebenfalls zu berücksichtigen sind unterbrechungsfreie und nutzergruppengetrennte Lauf- und Radwege etc.
- Gestaltungselemente wie Parkbänke und Aufenthaltsbereiche sind einzuplanen.

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

INTEGRIERTE SPORTENTWICKLUNGSPLANUNG (ISEP) PANKOW 2020 (VORLÄUFIGES ERGEBNIS)

- Die Bilanzierung zur Versorgung des Bezirks an sportlicher Infrastruktur ergibt ein deutliches Defizit. Im Bereich der Sporthallenflächen fehlen in Pankow 35.814 m² für den Vereinssport und alle privat organisierten Sportlerinnen und Sportler. Für den Schulsport fehlen insgesamt 43.564 m² an Sporthallenflächen.
- Bei der Umrechnung in 3-Feldhallen nach dem Planungshandbuchs Fachraum Sport wären dies 36 Hallen für den Vereinssport und alle privat organisierten Sportler und Sportlerinnen bzw. 44 Hallen für den Schulsport.
- Ebenso besteht ein Mangel an ungedeckten Sportflächen. Beispielsweise benötigt allein der Vereinssport Fußball neun neue Großspielfelder.
- Eine Unterversorgung mit ungedeckten Sportflächen besteht ebenso für den Schulsport (insbesondere die im Pankower Süden gelegenen Schulen).
- Allein für die 25 Schulstandorte mit besonders stark ausgeprägten Defiziten fehlen 60.496 m² ungedeckte Sportfläche.

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

SCHUL- UND SPORTAMT MITTE

Schulsport:

- Bedarf von einer wettkampfgerechten Sporthalle mit einer Kapazität von mindestens 1.000 Zuschauerplätzen für den Schulsport bzw. Schulwettkampfsport, da in Mitte keine Halle dieser Größenordnung zur Verfügung steht.
- In den benachbarten Räumen im Bezirk Mitte (in den sog. Prognoseräumen Gesundbrunnen und Zentrum*) fehlen gedeckte (ca. 4.500 m²) und ungedeckte (ca. 110.000 m²) Sportanlagen für Schul- und Vereinssport.

Vereins- und Individualsport:

- Aufgrund der Lage an der Grenze zum Bezirk Mitte wird der JSP stark von Vereins- und Individualsportlerinnen und -sportlern genutzt.
- Förderung des Vereinssport durch zusätzliche Großspielfelder insbesondere für Hockey und Fußball sowie der barrierefreie Ausbau der bestehenden Sportanlagen für alle Ziel- und Altersgruppen.

*Der Begriff „Prognoseraum“ gehört zu den Lebensweltlich orientierten Räumen (LOR), eine räumliche Grundlage für die Planung, Prognose und Beobachtung demografischer und sozialer Entwicklungen in Berlin. Ein Prognoseraum hat ungefähr die Größe eines Ortsteils. Weiterführende Informationen unter https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/lor/.

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

SENATSVERWALTUNG FÜR BILDUNG, JUGEND UND FAMILIE

- Die zukünftige Konzeption des Geländes sollte insbesondere Sporthallen mit insgesamt 6 Hallenteilen, die für den allgemeinen Schulsport und das Schulsportwettbewerbprogramm zu nutzen sind, beinhalten.
- Vor dem Hintergrund der weiter wachsenden Stadt sollten alle potentiellen Infrastrukturen auch für Schule und Kita mitgedacht werden. In diesem Zusammenhang sollten die gedeckten Sportflächen auch über multifunktional nutzbare, inklusive Bewegungsräume verfügen, um auch Kita- und altersübergreifenden Familiensport anbieten zu können.

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

SPORTVEREINE (AUSZÜGE)

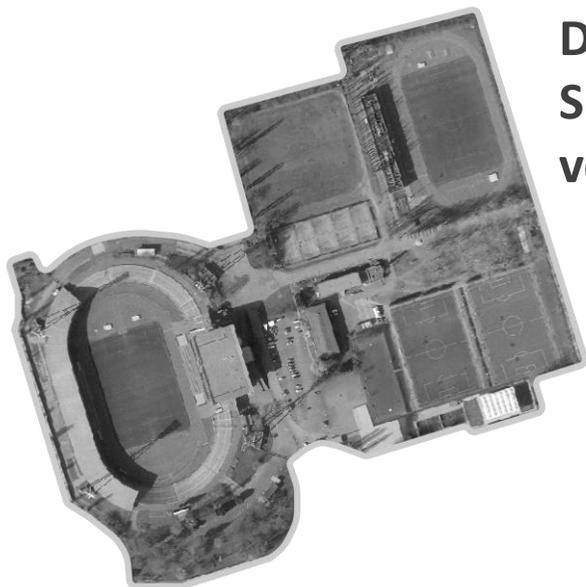
Die den JSP nutzenden Vereine benötigen Hallen- oder Platzkapazitäten (Trainingszeiten) und neue Sport- und Bewegungsflächen zur Schaffung zusätzlicher Vereinssportangebote und zur Aufnahme weiterer, vorwiegend aus den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen stammenden, Vereinsmitglieder. Die aktuelle Bestandssituation steht einer Vereinsentwicklung entgegen.

Nachfolgend werden Auszüge aus den Bedarfen der Vereine dargestellt, um die derzeitige Situation sowie die zukünftigen Entwicklungschancen aufzuzeigen. Eine vollständige Aufstellung findet sich in Abschnitt 4.

- Der Aufbau eines Netzwerkes für Inklusion im JSP durch den Behinderten- und Rehabilitationssportverband Berlin e.V. und Pfeffersport e.V. würde mit dem Projekt „Inklusive Forschungshalle“ die kompletten Nutzungszeiten einer 3-Feldhalle benötigen.
- Zur Nutzung der Sportanlagen mit inklusive Angeboten benötigen die Vereine (z.B. Paralympischer Sportclub Berlin e.V.; Sportclub Lebenshilfe e.V.) u.a. Blindenlaufstrecken, Tennisplätze für Blinden-, Unified-, und Rollstuhl-Tennis und Standorte für Rollstuhl-Tischtennis im Innen- und Außenbereich.
- Die Hockeyabteilung der SG Rotation Prenzlauer Berg e.V. hat auf ihrer Warteliste viele Kinder, die aufgrund der beschränkten Kapazitäten nicht beitreten können. Es werden ein wettkampfgerechtes GSF für Hockey mit Sitzstufen für 300-500 Zuschauende sowie Trainingszeiten in einer 3-Feldhalle benötigt.
- Der Verein SV Empor e.V. benötigt ein weiteres GSF für den Fußball, multifunktionale Bewegungsräume für den Kinder- und Gesundheitssport sowie Gymnastik. Ebenso bestehen Bedarfe für Hallenzeiten in den Sportarten Volleyball, Basketball, Badminton und geeignete Räumlichkeiten für Schach und Kraftsport.
- Der ALBA Berlin Basketballteam e.V. wünscht die Schaffung eines Vereinszentrums mit Schwerpunktbereich im Kinder-, Jugend- und Frauenbasketball sowie Rollstuhlbasketball. Dafür werden eine 3-Feldhalle und eine Veranstaltungssporthalle mit 2.000 Sitzplätzen (für Kinder- und Jugendturniere, Ligaspiele Frauenbasketball) benötigt.
- Bei fast allen Vereinen bestehen Bedarfe für Krafträume und multifunktionale Bewegungsräume für kleinteilige Angebote.

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

Zum Abbau des Defizits an ungedeckten und gedeckten Sportanlagen allein für den Schulsport* in beiden Bezirken bedarf es zum jetzigen Zeitpunkt einer Fläche, die 1,4 mal so groß wie der JSP ist – das entspricht ca. 220.000 m². Darin sind die Bedarfe des Vereins- und Individualsport noch nicht **berücksichtigt**. Trotz anderer Programme wie die Schulbauoffensive (inkl. Bau von Sportanlagen) des Landes Berlin, kann dieses Defizit allein dadurch nicht gedeckt werden. Der JSP kann hier ergänzend einen wichtigen Beitrag zum Abbau des Defizits leisten.



Der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark hat eine Größe von 16 Hektar



Mehr als die Fläche eines weiteren Sportparks wäre nötig, allein um nur die Bedarfe des Schulsports zu decken.



Quelle: Geoportal Berlin / DOP20RGB, bearbeitet durch: die raumplaner

*Für den Bezirk Pankow ist dies ein vorläufiges Ergebnis, das sich nur auf die 25 Schulstandorte mit stark ausgeprägten Defiziten bezieht (Quelle: Integrierte Sportentwicklungsplanung Pankow).

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE



Online-Beteiligung

Die Umfrage zur sportlichen Nutzung des JSP durch die Stadtgesellschaft erfolgte auf der Online-Beteiligungsplattform des Landes Berlin „mein.berlin.de“, auf welcher alle digitalen Beteiligungsverfahren des Landes sowie der Bezirke veröffentlicht werden.

Die Projektseite bestand aus detaillierten Projektinformationen, der Umfrage inkl. Kommentarfunktion sowie einer Ergebnisseite. Letztere wird nach Abschluss des Gesamtverfahrens befüllt.

Informationen zum Projekt

Partizipation zur Erfassung der Sportnutzung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks

Herzlich Willkommen zum Beteiligungsprozess für den Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark!

Wir freuen uns, dass Sie hergefunden haben und möchten Ihnen kurz und knapp die Rahmenbedingungen der Beteiligung erläutern. Im Zeitraum vom **03. bis zum 28. Februar 2020** haben Sie die Möglichkeit, sich online einzubringen und sich über das Vorhaben zu informieren.

Der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark liegt neben dem Mauerpark im Bezirk Pankow und sichert zahlreichen Sportorganisationen, etwa 25 Schulen sowie den Hochschulen und weiteren Institutionen des Landes Berlin, ihren sportlichen Übungs-, Lehr- und Wettkampfbetrieb. Insbesondere das Große Stadion ist aufgrund seiner zentralen Lage und Größe für regionale und nationale Sportwettkämpfe sowie für kulturelle und außersportliche Veranstaltungen interessant. Als Anziehungspunkt für den „Kiezsport“ ist der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark für Individualsporttreibende und Anwohnende ein wichtiger Bestandteil der täglichen Freizeitgestaltung.



Die im Rahmen der Erstellung einer Machbarkeitsstudie im Jahr 2014 ermittelten Bedarfe, sollen rechtzeitig vor Maßnahmenbeginn nochmals aktualisiert werden. Deshalb werden nun alle relevanten Akteurinnen und Akteure, d.h. die Vereine, Schulen, Kitas, Individualsporttreibende und Anwohnenden sowie die zuständigen Berliner Verwaltungen, einbezogen.

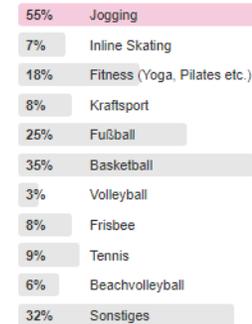
Umfrage zur sportlichen Nutzung

1. Wie nutzen Sie den Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark (JSP)? (mehrere Antworten möglich)



2228 Stimmen

2. Welchen Sport treiben Sie im JSP? (mehrfache Antworten möglich)



2146 Stimmen

Quelle: <https://mein.berlin.de/projects/jahnsportpark/>

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Umfrage zur sportlichen Nutzung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks

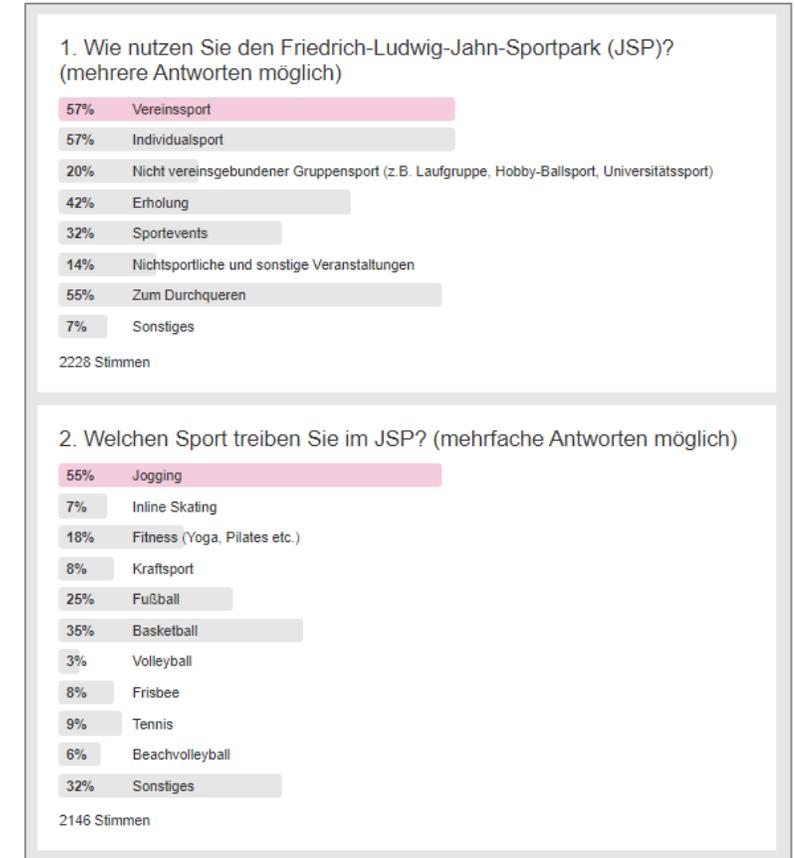
Vom 03. bis zum 28. Februar 2020 konnten sich alle Interessierten über das Vorhaben informieren und online einbringen. Die umfangreiche Umfrage zur sportlichen Nutzung enthielt neben der Abfrage der Bedarfe der Bevölkerung eine freie Kommentarfunktion zur Formulierung von Sorgen und Hoffnungen.

Mit insgesamt 36 Fragen wurden die Nutzung, die Qualität der Ausstattung der Sportflächen, Wege, Grünräume sowie Zugänglichkeit und Barrierefreiheit abgefragt. Darüber hinaus wurden Fragen zu positiven und negative Aspekten des JSP und Bewertungen zur Anbindung, Lärm- und Verkehrsbelastungen des Sportparks sowie der Max-Schmeling-Halle und des Mauerparks gestellt. Teilnehmende wurden gebeten, ihre Wünsche an die zukünftigen Flächengestaltung für den Individualsport zu benennen.

Die Online-Beteiligung hatte mit Abstand die höchste Beteiligung aller bisherigen Projekte auf mein.berlin.de. Es gab 2.228 Umfrage-Teilnahmen (Anzahl Beantwortungen der ersten Frage) und 1.712 Kommentare.

Hinweise

Die niedrige Beteiligung von Menschen mit Behinderungen (3%) ist auf die nicht vollumfängliche Barrierefreiheit der Webseite zurückzuführen. Die Auswertung der Beteiligungsverfahren wird zusätzlich in barrierefreier Form sowie in leichter Sprache bereitgestellt.

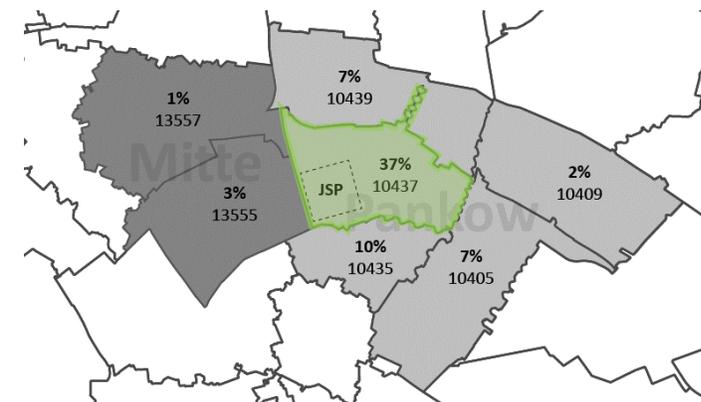


Quelle: <https://mein.berlin.de/projects/jahnsportpark/>

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

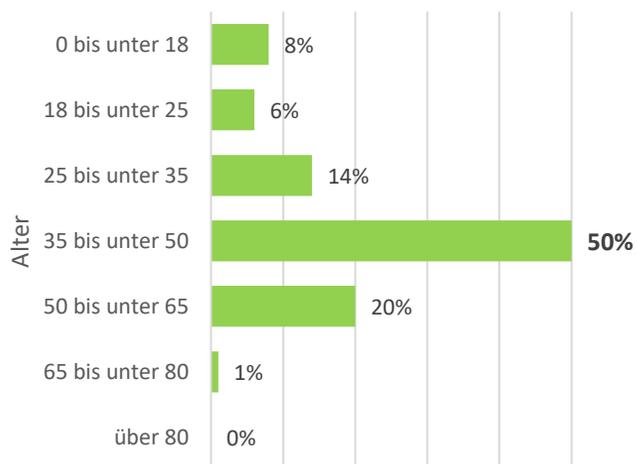
Ergebnisse Online-Umfrage | Allgemeines

- Breite Teile der Befragten sind unter 50 Jahren. Der Hauptanteil liegt bei den 35 bis 50-Jährigen, diese Gruppe stimmt häufig für die Interessen ihrer Kinder mit ab.
- Eine besonders rege Beteiligung war unter den unmittelbar Anwohnenden zu verzeichnen, insbesondere aus dem PLZ-Gebiet 10437.
- Die große Teilnehmendenzahl (34%) aus dem sich nicht unmittelbar anschließendem Stadtgebiet verdeutlicht die gesamtstädtische Bedeutung des Projekts und das berlinweit bestehende Interesse an einer Weiterentwicklung der Sportanlage.

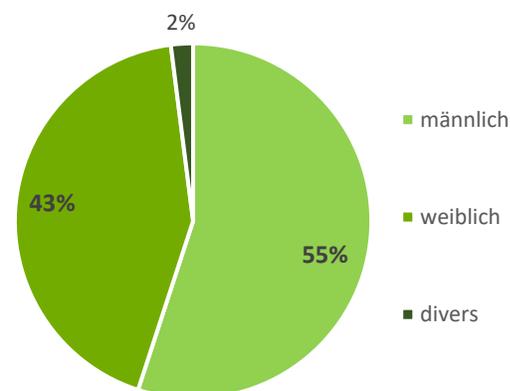


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, bearbeitet durch: die raumplaner

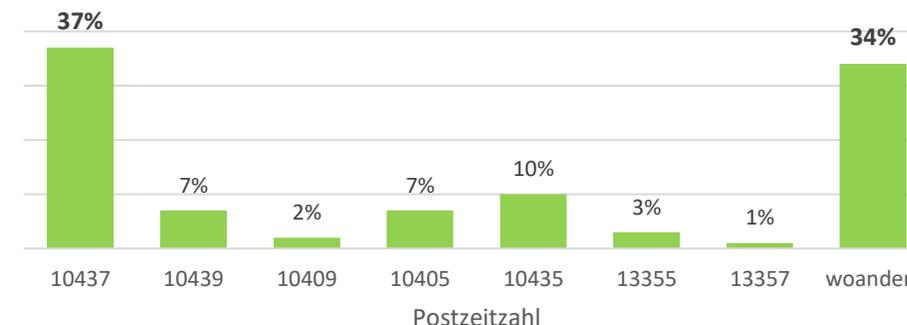
Wie alt sind Sie?



Welches Geschlecht haben Sie?



Wo wohnen Sie?

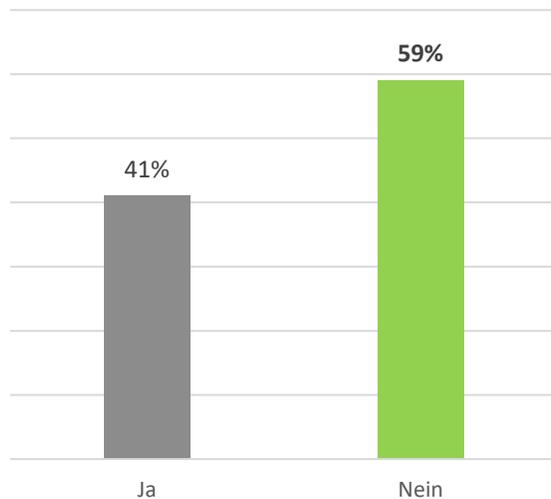


3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

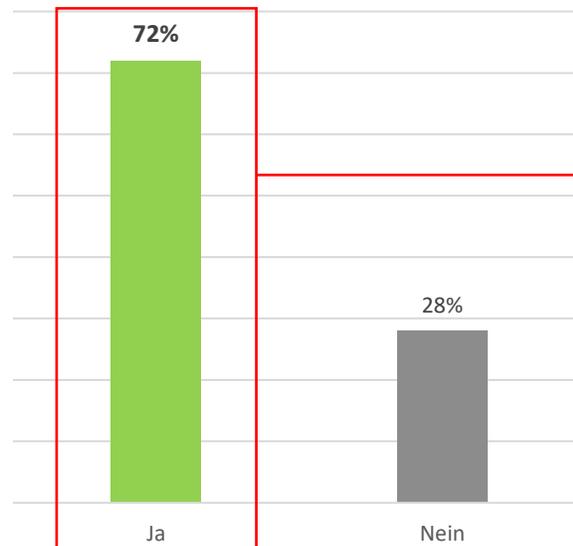
Ergebnisse Online-Umfrage | Allgemeines

- Über 40% der Befragten ist ehrenamtlich oder nachbarschaftlich engagiert.
- Etwa 3/4 aller Teilnehmenden sind in einem Verein organisiert.

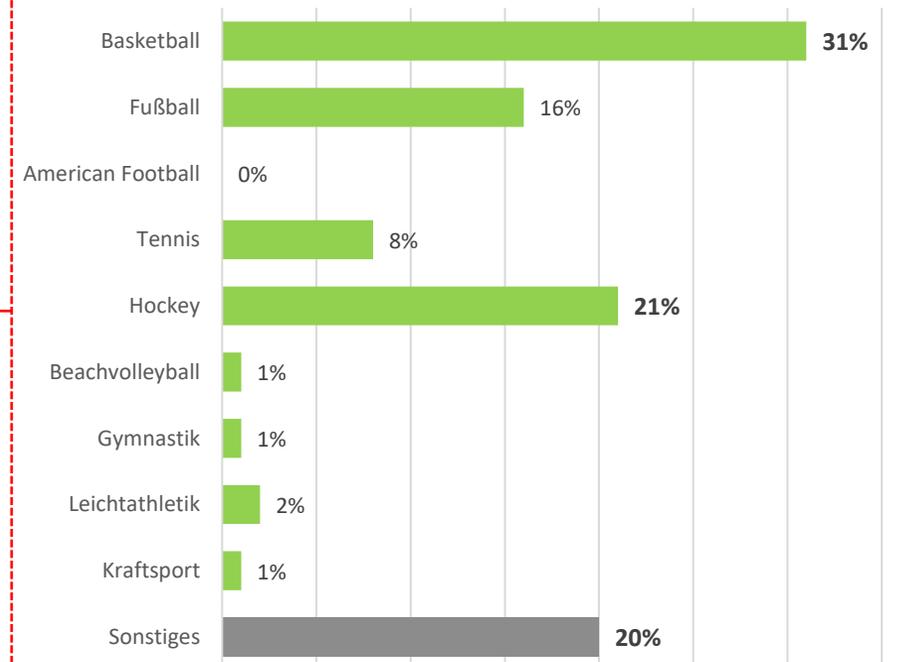
Sind Sie im Ehrenamt oder nachbarschaftlich engagiert?



Sind Sie in einem Verein?



Wenn Ja, welcher?



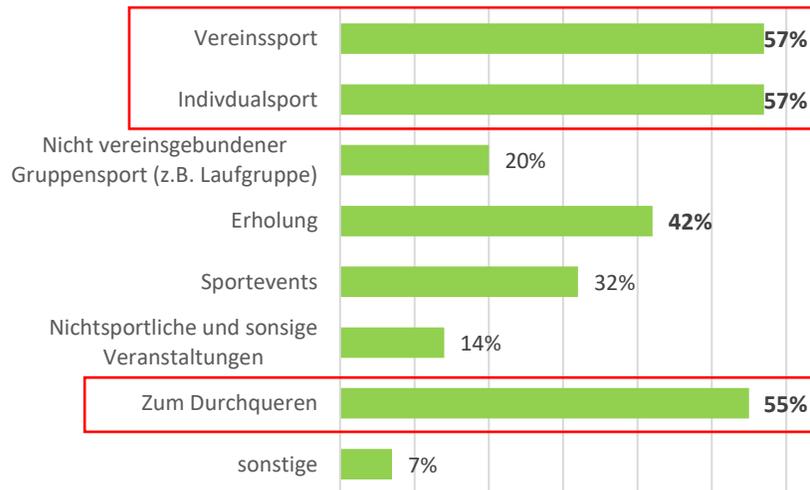
3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Nutzung des JSP

- Der JSP wird hauptsächlich zur Ausübung von Vereins- und Individualsport, aber auch als Weg der Besucherinnen und Besucher genutzt, mit dem Ziel den Veranstaltungsort Stadion oder Max-Schmeling-Halle zu erreichen oder auch als Wegeverbindung zwischen Topsstraße/ Cantianstraße/ Falkplatz. Besonderen Stellenwert besitzt außerdem die durch sportliche Aktivitäten und sonstige Betätigung erzielte Erholungsfunktion der Anlage.
- Individualsporttreibende nutzen die Anlage vorwiegend für Jogging; Vereinssportlerinnen und -sportler für Basketball, Fußball und Hockey (siehe Seite 15: 21 % der Vereinssportarten ist Hockey). Die Nutzungsschwerpunkte liegen dementsprechend im Kleinen Stadion, auf den Kunststoffspielfeldern, den Basketball- und Minispielfeldern sowie auf der Naturrasenfläche. Letztere wird für freie sportliche Aktivitäten wie Fitness oder Frisbee genutzt.

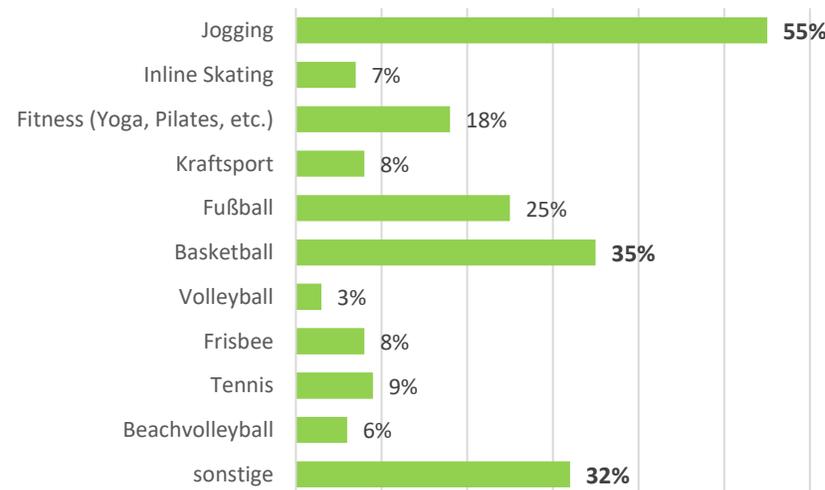
Wie nutzen Sie den JSP?

(mehrfache Antworten möglich)



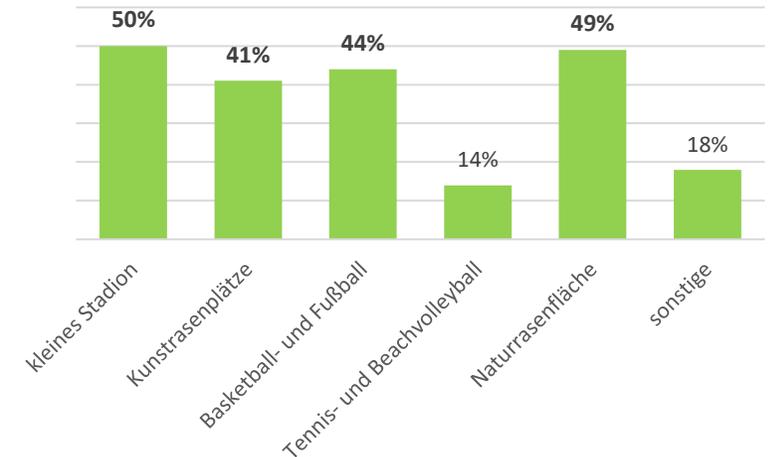
Welchen Sport treiben Sie im JSP?

(mehrfache Antworten möglich)



Welche Flächen im JSP nutzen Sie für sportliche Aktivitäten?

(mehrfache Antworten möglich)



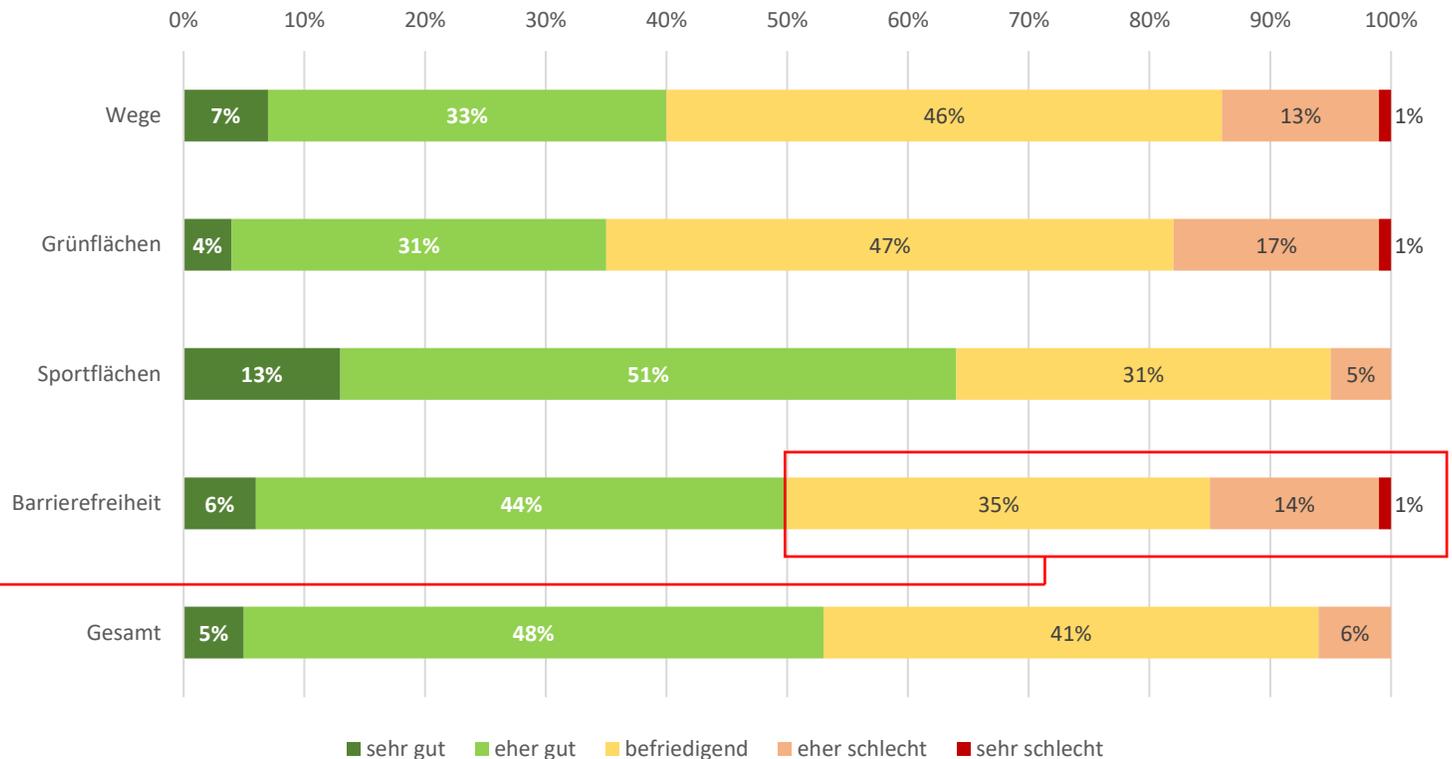
3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Qualität und Ausstattung

- Die Wege und Grünflächen werden von knapp 2/3 der Teilnehmenden als befriedigend oder schlechter empfunden.
- Der überwiegende Teil der Antworten weist auf eine gute bis sehr gute Qualität und Ausstattung des Jahnsportparks und der Sportflächen hin.
- Insbesondere die Sportflächen konnten durch Sanierung und Neubau in den letzten Jahren qualifiziert werden, was sich in der Umfrage niederschlägt.

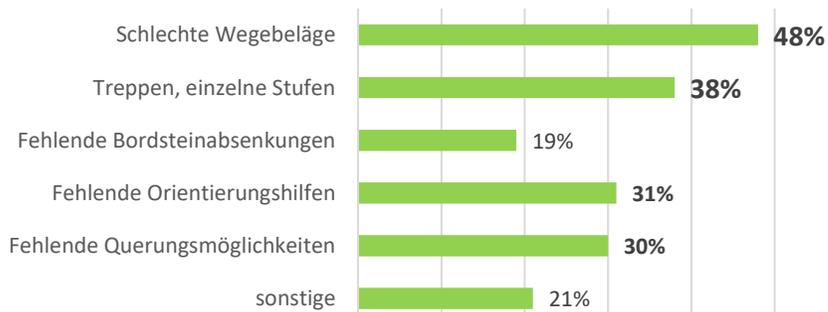
Wie bewerten Sie folgende Aspekte der Ausstattung und Qualität?

Frage 9 bis 13 Durchschnitt



Wenn Sie „sehr schlecht“ bis „befriedigend“ ausgewählt haben, woran liegt das?

(mehrfache Antworten möglich)



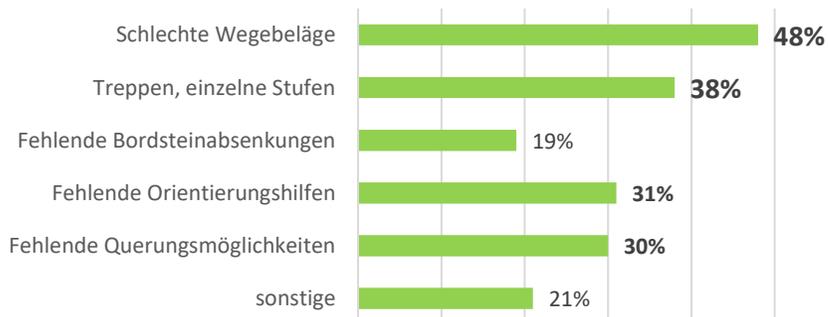
3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Qualität und Ausstattung

- Die Hälfte der Befragten empfindet die Barrierefreiheit befriedigend oder schlechter.
- Fast jeder zweite Befragte kritisiert dabei die schlechten Wegebeläge; ebenso werden Hindernisse wie einzelne Stufen bzw. Treppen bemängelt, insbesondere mit Kinderwagen oder Rollstuhl wird dadurch ein müheloses Fortbewegen im JSP erschwert.

Wenn Sie „sehr schlecht“ bis „befriedigend“ ausgewählt haben, woran liegt das?

(mehrfache Antworten möglich)



Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Barrierefreiheit (Auszug)

Barrierefreiheit: Wege und Verknüpfungen

„[...] Nur die Eingänge und [der] barrierefreie Zugang sollte gebessert werden.“

"Inklusivere Gestaltung von Wegen und Flächen würden für mich den Freizeitwert des Parks noch wesentlich erhöhen. [...]"

„[...]Die Fußwege zwischen den ÖPNV-Haltestellen (Schönhauser Allee, Eberswalder Straße, Gesundbrunnen, Voltastraße, Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark) und dem Jahn-Sportpark müssen auf Barriere-Freiheit überprüft und wo notwendig angepasst, vor allem gut ausgeschildert und verbreitert werden.[...]"

Stellungnahme SenInnDS:

Im Zuge der Realisierung des Projekts werden alle Wege innerhalb der Sportanlage barrierefrei umgestaltet. Für die Orientierung im Umfeld des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks müssen mit den beteiligten Akteurinnen und Akteuren gemeinsame Konzepte (Wegeleitsysteme für Menschen mit Behinderung etc.) erarbeitet werden. Dabei muss das gefahrenfreie Bewegen im öffentlichen Raum von und zum Jahn-Sportpark gesichert sein.

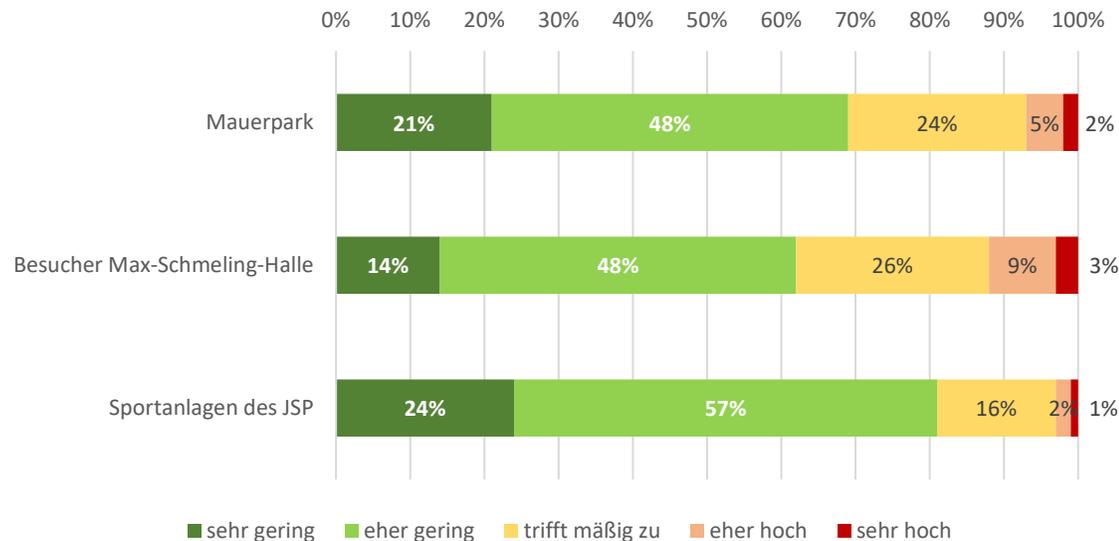
3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Lärm und Verkehr

- Die Lärmbelastung ist für über 2/3 der Befragten ein eher geringes Problem. Die Beeinträchtigungen durch Sportanlagenlärm bleiben in der Wahrnehmung der Anwohnenden erheblich hinter den Belastungen des Mauerparks oder der Max-Schmeling-Halle zurück.
- Die Verkehrsbelastung zeigt ein entgegengesetztes Bild, insbesondere der Verkehr bei Veranstaltungen der Max-Schmeling-Halle, die keine eigenen Parkplätze zur Verfügung stellen kann, wird kritisch gesehen. Der JSP weist bei dieser Frage noch knapp den besten Wert auf.

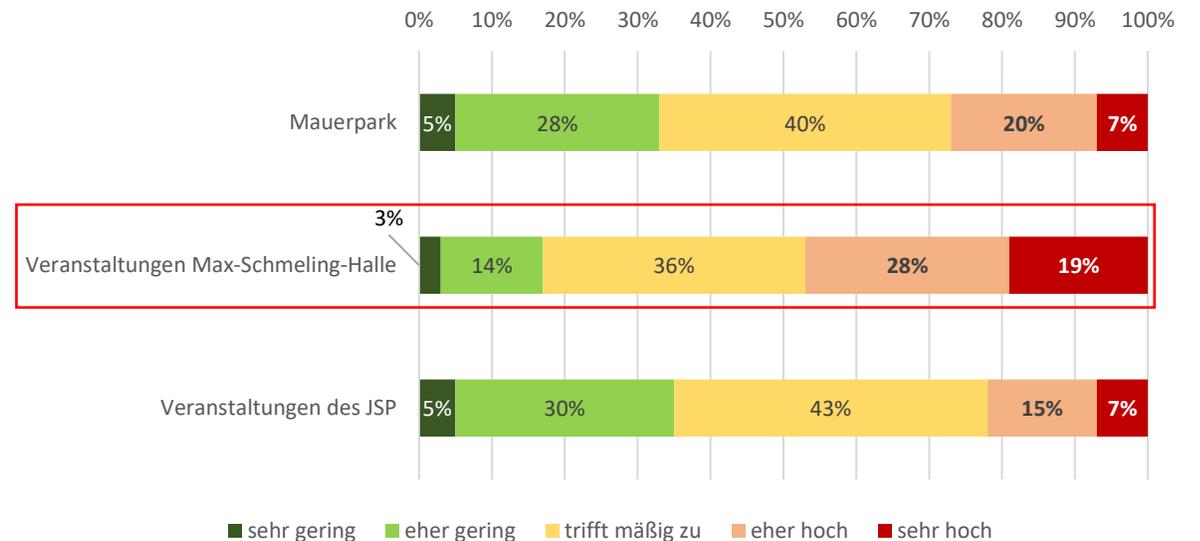
Wie beurteilen Sie die Lärmbelastung durch ...?

Frage 17 bis 19 Durchschnitt



Wie beurteilen Sie die Verkehrsbelastung durch ...?

Frage 23 bis 125 Durchschnitt



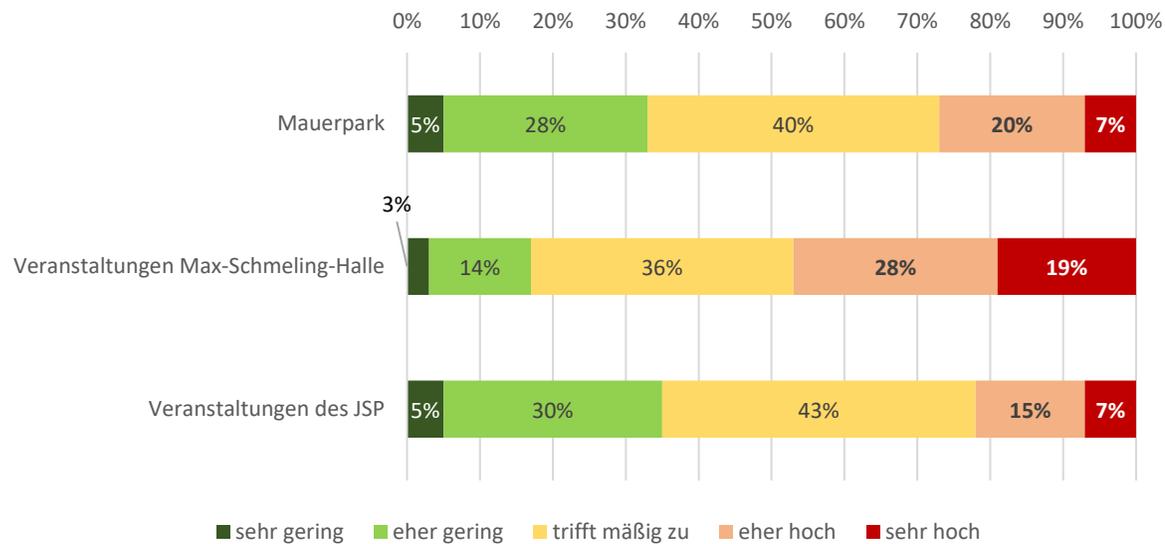
3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Lärm und Verkehr

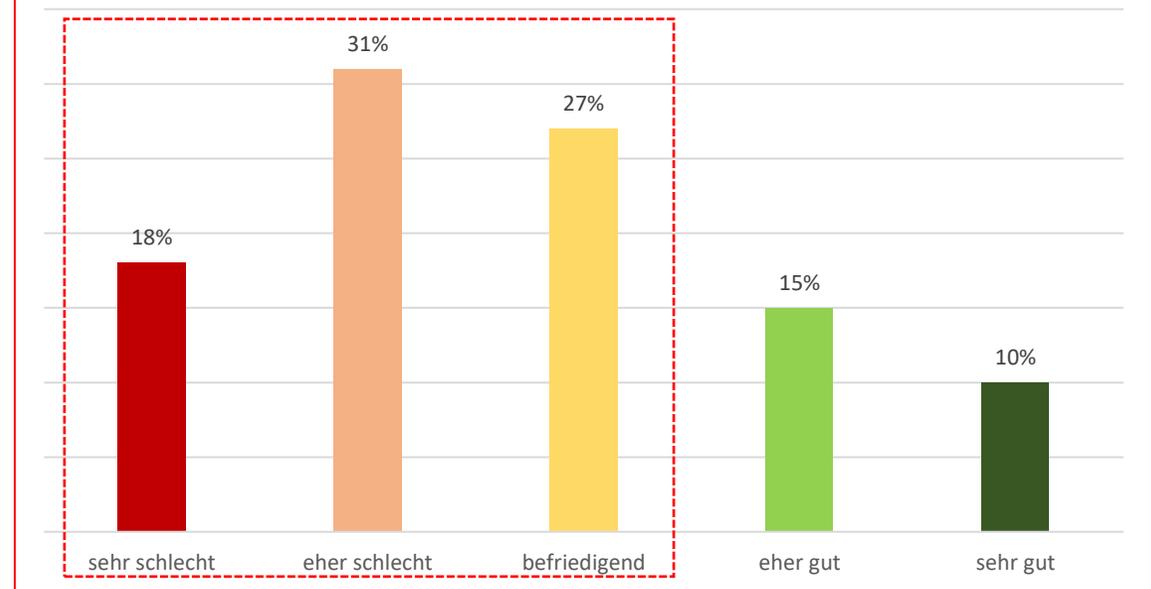
- Die Einschätzung der Verkehrsbelastung durch Mauerpark und Veranstaltungsbetrieb geht in erster Linie auf den Parksuchverkehr und die Nutzung des knappen öffentlichen Straßenlandes durch Mauerpark- und Veranstaltungsbesuchende zurück.
- 75% der Befragten schätzen die Parkplatzsituation als befriedigend bis sehr schlecht ein.

Wie beurteilen Sie die Verkehrsbelastung durch ...?

Frage 23 bis 125 Durchschnitt



Wie beurteilen Sie die Parkplatzsituation am JSP?



Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Parken (Auszug)

Mehr Parkmöglichkeiten (z.B. Parkhaus, TG)

„Ich würde mir ein Parkhaus mit Ladestationen für E-Autos und Plätze für Reise-Busse, [...]. Der Individualverkehr wird zwar perspektivisch abnehmen, aber eine Sportanlage mit der Max-Schmeling-Halle und dem Mauerpark zusammen braucht Stellflächen. [...]. Es wird zwar immer gesagt, dass die Leute mit dem ÖPNV kommen sollen, aber nicht allen ist dies zuzumuten. Jemand der aus dem Umland kommt, hat häufig nicht die Möglichkeit mit der Bahn zurück zu kommen. [...] Trotz Rückgang des Individualverkehrs in den kommenden Jahren, sehe ich hier einen großen Bedarf.“

Parken nur für Behindertenparkplätze (und Logistik)

„Es werden mehr Behindertenparkplätze benötigt. Wenn es öffentliche Veranstaltungen gibt, können wir Rollstuhlfahrer nicht mehr vor der MSH parken, um zu unserem Training zu kommen. Die Zufahrt zu den Indoorhallen muss zum Verladen der Basketballrollstühle gewährleistet sein. An Heimspieltagen müssen auch Parkplätze für die behinderten Spieler der Gastmannschaften und der Transportfahrzeuge für die Sportrollstühle vorhanden sein.“

Kostenlose Parkplätze für Ehrenamtliche, Schiedsrichter etc.

„[...] oder an die ehrenamtlichen Trainer, die sich um die Ausbildung und Betreuung der Kinder kümmern. Denen für die ehrenamtliche Arbeit auch noch hohe Parkgebühren zuzumuten fände ich nicht fair. Berufsbedingt kann man sich seinen Wohnort nicht immer aussuchen und ist manchmal auf sein Auto angewiesen. Erst recht, wenn es um den Transport von Materialien und Kleidung zu Spieltagen geht.“

Kein neues Parken / Überlastung bei Veranstaltungen /Verkehrskonzept

„[...] Dass ein angemessenes Verkehrskonzept erstellt wird, welches auch Belange der Anwohner bezüglich Parkraum berücksichtigt. Gegenwärtig ist es unmöglich als Anwohner bei Veranstaltungen auch nur irgendeinen Parkplatz innerhalb der Parkraumbewirtschaftungszone zu erhalten. Vielleicht wäre es sinnvoll einzelne Parkbereichszonen um den Falkplatz/ Wendeschleife Topsstraße etc. als reine Anwohnerparkzonen zu deklarieren - geht in anderen Städten ja auch. [...]“

Stellungnahme SenInnDS:

Es ist nicht beabsichtigt, ein öffentliches Parkhaus für motorisierten Individualverkehr von Besuchenden zu errichten. Die in Planung befindliche Stellplatzfläche soll über eine Kapazität von 300 barrierefreien Stellplätzen (= 450 nicht barrierefreie Stellplätze) für Menschen mit Behinderung verfügen, um diesem Personenkreis die Sportausübung und die Teilnahme an Sportveranstaltungen zu ermöglichen. Alle derzeit vorhandenen Parkmöglichkeiten sollen beseitigt werden, um die freiwerdenden Flächen einer neuen Nutzung zuführen zu können. Die Beschaffenheit der Stellplätze (Parkhaus, Tiefgarage oder Parkplatz) wird, wie auch der konkrete Standort, im weiteren Planungsprozess zu klären sein.

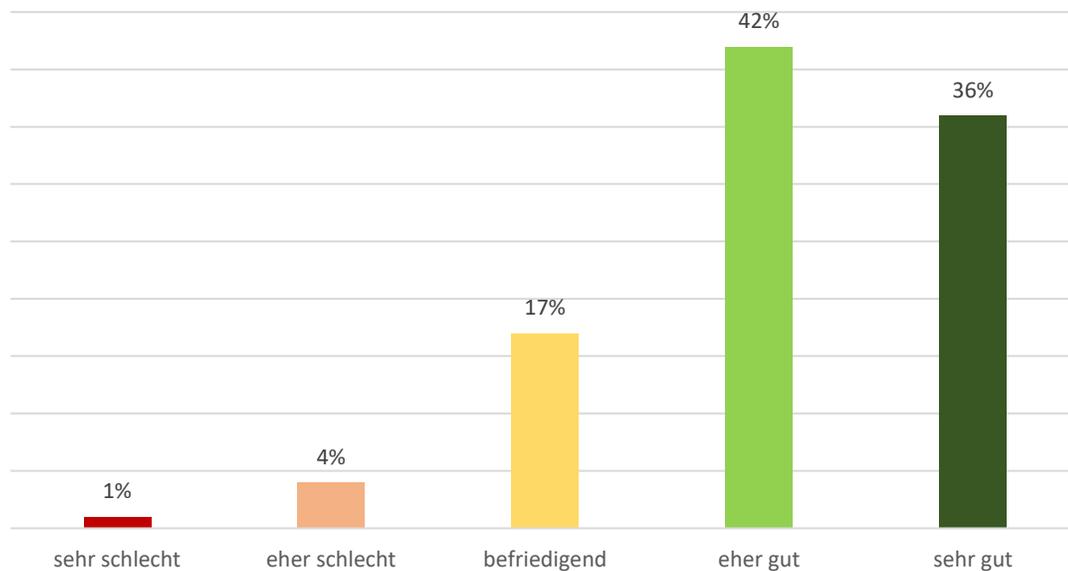
Außerhalb von Veranstaltungen und im Rahmen freier Kapazitäten sollen die Stellplätze auch den vielen auf ein Fahrzeug angewiesenen ehrenamtlich tätigen Personen zur Verfügung stehen. Diese Personen, die den (inklusive) Vereinssport erst ermöglichen und in ihrer Freizeit teilweise weite Wege auf sich nehmen, um andere bei der Sportausübung zu unterstützen, sollen nicht durch Parkgebühren, fehlende Abstellmöglichkeiten oder Defizite im Zusammenhang mit der Nutzung des ÖPNV an ihrem Ehrenamt gehindert werden.

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Mobilität

- Die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr wird von 3/4 der Befragten „sehr gut“ oder „eher gut“ angesehen. Das Gebiet ist durch die U-Bahn, S-Bahn, Tram und Bus erschlossen. Ein Fernbahnhof befindet sich in der näheren Umgebung.
- Die Anbindung an das Radwegenetz wird ebenfalls von über 2/3 der Befragten mindestens mit „eher gut“ bezeichnet, es besteht aber Handlungsbedarf im Ausbau der Fahrradinfrastruktur.

Wie beurteilen Sie die ÖPNV-Anbindung des JSP?



Wie beurteilen Sie die Anbindung des JSP an das Radwegenetz?



Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Rad und ÖPNV (Auszug)

ÖPNV und Fahrrad: Ausbau der verkehrlichen Infrastruktur

„[...] Ferner müsste endlich eine konsequente Verkehrsplanung für eine Gleichberechtigung aller Teilnehmer sorgen: klar abgegrenzte und erkennbare Fahrradwege, freie Fahrt für den ÖPNV (Tram auf der Schönhauser [Allee]-3 Spuren und alle drei dienen dem Autoverkehr, dazu die Möglichkeiten des Linksabbiegens), [...] und mehr Fahrradparkflächen. [...]“

„[...] es dürfen keinerlei Anreize geschaffen werden, mit dem Auto zum JSP zu kommen. Stattdessen wünsche ich mir eine bessere Anbindung ans Radwegenetz, etwa durch Fahrradwege in der Gleimstrasse. Es gibt keinen einzigen Fahrradweg, der von der Schönhauser Allee durch das Gleimviertel zum JSP führt. Ich hoffe, diese Lücke wird im Zuge der Neugestaltung geschlossen.“

„[...] Parkplätze werden dort nicht benötigt, da die ÖPNV-Anbindung sehr gut ist. Eher sollte man den Fahrradverkehr fördern und anständige Fahrradbügel in ausreichender Menge aufstellen.“

„Da ich täglich mit dem Fahrrad von der Eberswalder Straße zum Falkplatz den JSP durchquere und dies laut der Schilder eigentlich gar nicht mehr erlaubt ist (woran sich niemand hält) wünsche ich mir einen gekennzeichneten Fahrradweg der auch bei Veranstaltungen das Durchqueren des JSP erlaubt.“

Stellungnahme SenInnDS:

Für Besucherinnen und Besucher von Veranstaltungen des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark und der Max-Schmeling-Halle soll ein Verkehrskonzept entwickelt werden, welches ausschließlich auf ÖPNV und Fahrrad setzt. Parkplätze sind für Besuchende nicht vorgesehen.

Es ist geplant, an den 3 Zugängen zur Sportanlage große Fahrradabstellanlagen zu errichten.

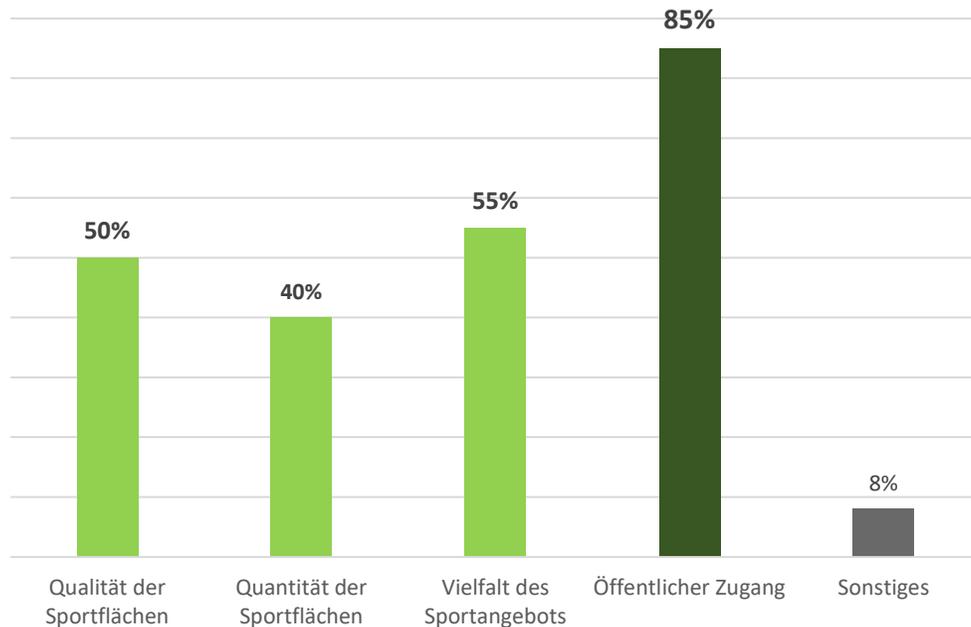
3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Positive und negative Aspekte

- Der öffentliche Zugang wird von 85% der Befragten als wichtigster positiver Aspekt benannt. Die Vielfalt und Qualität der Sportflächen wird ebenfalls wertgeschätzt.
- Als maßgebliches Problem des JSP wird die Überlastung der Sportflächen gesehen.

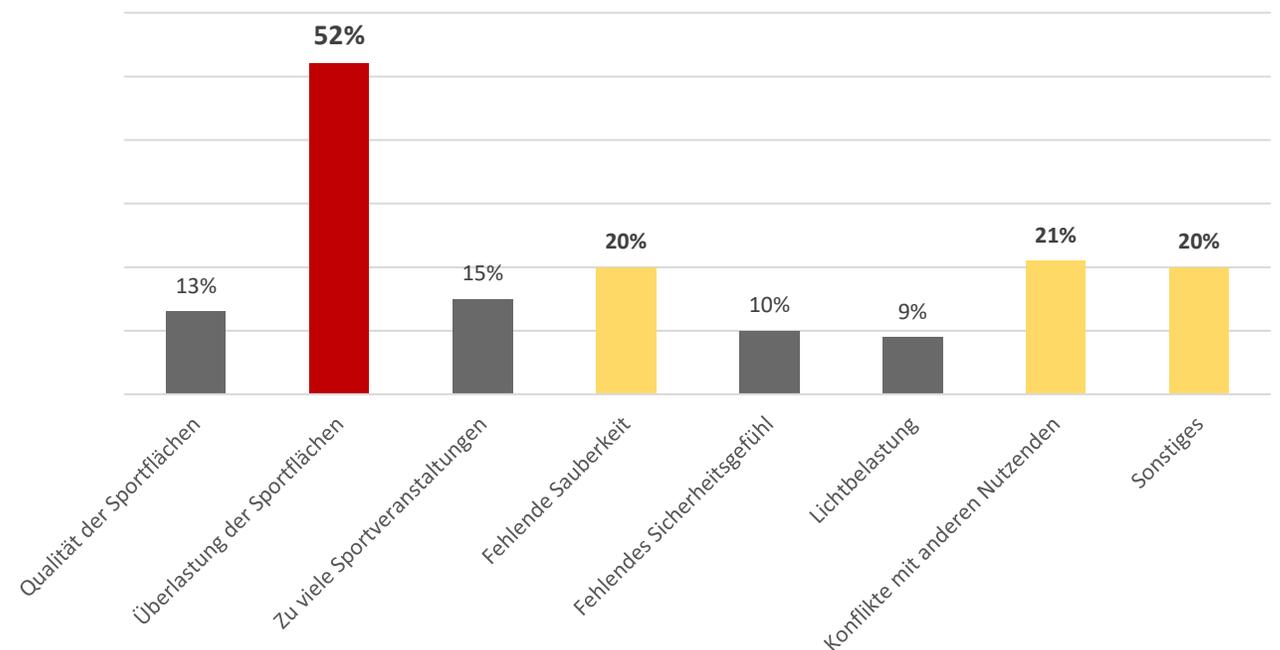
Welche **positiven** Aspekte sehen Sie aktuell?

(mehrfache Antworten möglich)



Welche **negativen** Aspekte sehen Sie aktuell?

(mehrfache Antworten möglich)



Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Zugang und der Durchwegung (Auszug)

Bandbreite der Kommentare

Zustimmung zu derzeitigen Zugangs- und Nutzungszeiten

„Zuerst möchte ich sagen, wie toll es ist, dass das kleine Stadion jetzt auch im Winter bis 21.00 genutzt werden kann. Super!! [...] Also bitte weiterhin einen öffentlichen JSP!“

Längere Öffnungszeiten

„Die öffentliche Zugänglichkeit sollte / muss unbedingt erhalten bleiben, sogar ausgebaut werden (Bsp. Öffnungszeiten der Basketballanlage und der Fußball Kleinfelder). Das kleine Stadion sollte unbedingt länger und verlässlicher geöffnet sein.“

Keine Sperrungen bei Veranstaltungen

„Wünschenswert wäre vor allem eine dauerhaft gesicherte, nicht durch Gutdünken des Sportstättenbetreibers beliebig verschließbare Möglichkeit der Querung für Fußgänger und Radfahrer. Gegenwärtig häufen sich unangekündigte Sperrungen. Der Umweg durch den Mauerpark ist aufgrund der andauernden Sammelkanalbaustelle eher unbequem.“

Keine Sperrung bei Sanierung/ Modernisierung des JSP

„[...] Bitte lasst die Anwohner auch während der Baustelle durch den Park laufen - das ist der sicherste autofreie Schulweg für meine Kinder.[...]“

Stellungnahme SenInnDS:

Der JSP wird auch zukünftig allen Individualsportlerinnen und -sportlern zur aktiven sportlichen Betätigung zur Verfügung stehen. Eine Ausdehnung der Öffnungszeiten, z.B. bis Mitternacht, ist mit Rücksicht auf Anwohnende leider nicht möglich.

In Rahmen der Neugestaltung der Sportanlage wird geprüft, ob der Durchgang zum Falkplatz von der Max-Schmeling-Halle entkoppelt werden kann und damit auch bei Veranstaltungen zur Verfügung steht.

Es wird für den Umbau ein Baustellenkonzept erarbeitet. Der Durchgang durch das Gelände soll auch während der Baumaßnahmen offen gehalten werden.

Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Nutzung des JSP (Auszug)

Bandbreite der Kommentare

Erhalt/ Erweiterung der Sportanlagen für den vereinsgebundenen Sport

„Die Vereine im Prenzlauer Berg brauchen dringend die notwendige Infrastruktur um ihre sozialen Aufgaben erfüllen zu können. Bei vielen Vereinen stehen mehrere hundert Kinder auf den Wartelisten, es gibt insbesondere im Prenzlauer Berg keine zusammenhängenden Flächen mehr, auf denen neue Sportplätze gebaut werden könnten.[...]“

Erhalt/ Erweiterung der Sportanlage für den Individualsport

„Bisher gutes Angebot an Sportmöglichkeiten. Die Nutzung für den Individualsport sollte unbedingt erhalten, bestenfalls noch ausgebaut werden [...]“

Erhalt/ Erweiterung der Sportanlage für den Schulsport

„In der Zeit, wo in der Schule kaum Sportunterricht stattfindet, wäre es ein folgenschwerer Schritt, den Jahn-Sport-Park mehr und mehr zum Jahn-Liegewiesen-Park umzuwandeln.“

Erhalt/ Erweiterung der Sportanlage für den Behindertensport

„Berlin ist eine Sportstadt, hat viele Vereine, die keine wirkliche Heimstätte haben, oft ausweichen müssen. Sportler mit einem Handicap haben kein wirkliches Stadion, um ihre Sportarten wie die Leichtathletik durchzuführen. Sport verbindet Menschen, Sport kommuniziert Gefühle und vor allem ist dieser Standort traditionell eine Sportstätte. [...]“

Stellungnahme SenInnDS:

In den dichtbesiedelten Innenstadtbezirken fehlt es für jede Art von sportlicher Betätigung an ausreichend großen öffentlichen Sportflächen. Allein für den Schulsport der Bezirke Pankow und Mitte von Berlin besteht ein Bedarf an gedeckten und ungedeckten Sportflächen, der fast anderthalb mal die Fläche des JSP einnehmen würde.

Mit der Weiterentwicklung der Sportanlage soll ein Mehrwert für alle sportinteressierten Berlinerinnen und Berliner geschaffen werden. Es gilt einen Interessenausgleich zwischen den einzelnen Interessengruppen zu finden.

Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Nutzung des JSP (Auszug)

Erhalt der Bäume/ Pflanzung weiterer Bäume

„Bitte nehmen Sie von der Zerstörung der Grünflächen und dem Abholzen so vieler Bäume Abstand! In Zeiten des Klimawandels ist jeder gesunde, ausgewachsene Baum kostbar, um das Stadtklima erträglich zu halten. Neupflanzungen haben bei der gegenwärtigen Dürre schlechte Chancen. Grünflächen zur Erholung sind ebenso wichtig wie Sportflächen, werden aber immer weniger.“

„[...] Allerdings sollten Grünflächen mit sehr alten Bäumen zwingend erhalten bleiben. Als Anwohner haben sie für uns einen sehr hohen Stellenwert und müssen geschützt werden. Sie sind keinesfalls ausreichend durch Neuanpflanzungen ersetzbar. [...]“

Erhalt der Naturrasenfläche im Norden des JSP

„[...] Insbesondere möchte ich nicht, dass folgende Bereiche verloren gehen: [...] die große naturbelassene Wiese hinter den Tennisplätzen. Besonders die Wiese ist in den Sommermonaten eine unersetzliche Oase. Diesen Bereich mit einer Tennishalle und/oder Parkplätzen zu bebauen, wie es in manchen Planungsvarianten zu sehen ist, wäre ein Verbrechen. [...]“

Keine zusätzliche Versiegelung/ Schutz der Fauna

„[...] Die Bäume und Grünflächen müssen erhalten bleiben, damit für kühlendes Klima und Kühlung im Stadtbezirk gesorgt ist. Außerdem muss der Lebensraum für die Tiere geschützt werden. Zu viele Betonflächen bergen außerdem Gefahren der Überhitzung bei sportlicher Betätigung an heißen Tagen. [...]“

Stellungnahme SenInnDS:

Es ist nicht beabsichtigt, eine größere Anzahl an Bäumen zu fällen. Die Baumgruppen am Kleinen Stadion, an der Cantianstraße und an den Außengrenzen des Grundstücks sollen erhalten bleiben. Bäume sollen nur entfernt werden, wenn dies zur Weiterentwicklung der Sportanlage unverzichtbar ist.

Die zahlreich kommentierte Aussage zu Baumfällungen in der Machbarkeitsstudie 2014 erfolgte lediglich im Rahmen der Festlegung eines Kostenansatzes für ökologische Ausgleichsmaßnahmen. Die Ersteller wiesen darauf hin, dass eine "detaillierte Eingriffsbilanzierung" durch einen "fachlich qualifizierten Gutachter" nicht erfolgt sei. Die Machbarkeitsstudie 2014 sagt somit nur aus, dass die Kosten für 240 Bäume vorgesehen sind, nicht dass diese auch gefällt werden.

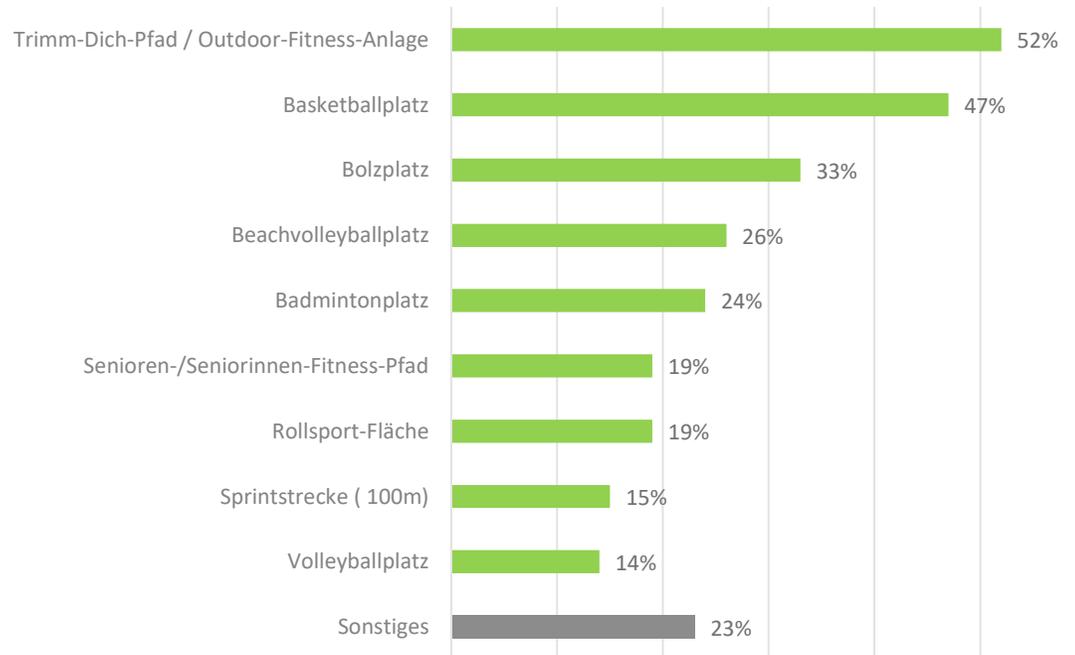
Die Schaffung zusätzlicher Sportanlagen setzt voraus, dass dafür vorhandene Grundstückskapazitäten optimal ausgenutzt werden. Mit der Schaffung einer neuen Sportanlage auf der Naturrasenfläche wird mehr Menschen die Sportausübung ermöglicht, insbesondere Kindern im Vereinssport. Aufgrund ihrer Bedeutung für Individualsportlerinnen und -sportler, u.a. bei Sperrung des Kleinen Stadions, soll im Zusammenhang mit der Gestaltung des Geländes ein angemessener Ausgleich für diese geschaffen werden z.B. durch multifunktionale Sportflächen zur individuellen Nutzung.

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

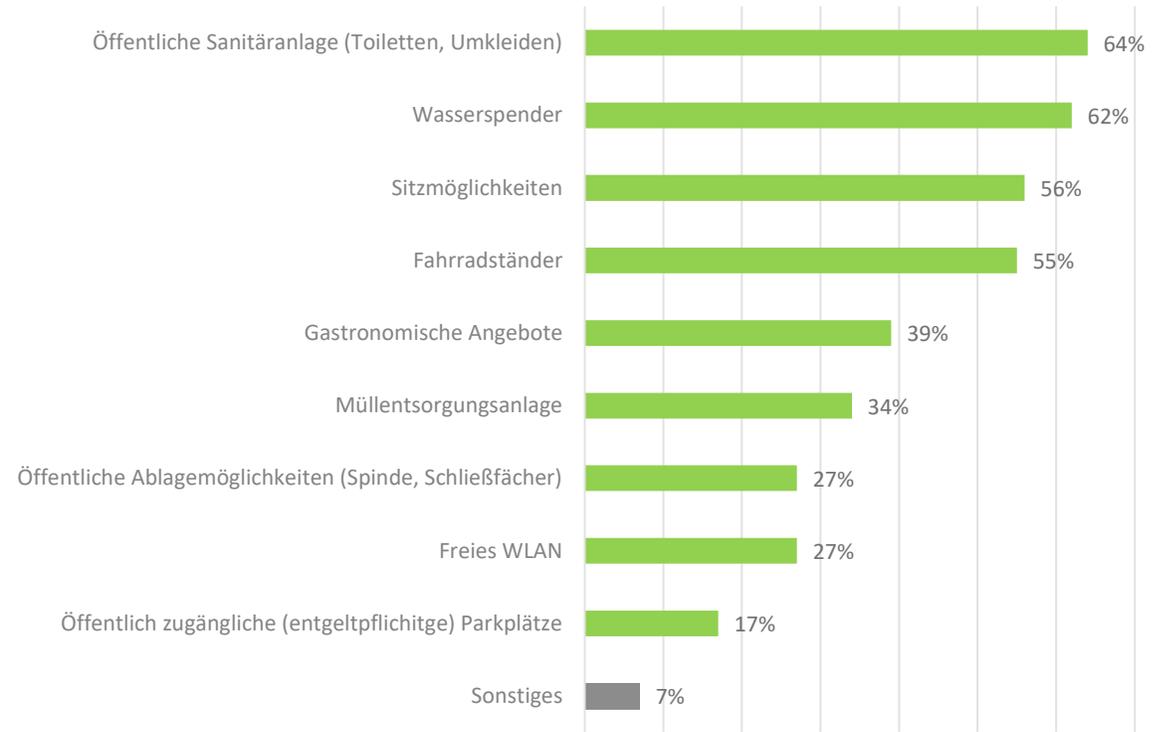
Ergebnisse Online-Umfrage | Wünsche an Sportflächen und Infrastruktur

Welche für Individualsport zugänglichen Sportflächen wünschen Sie sich?

(Hinweis: alle neuen Sportanlagen werden entsprechend der Anforderungen der Inklusion ausgeführt) (mehrfache Antworten möglich)



Welche Wünsche haben Sie an die Infrastruktur im JSP? (mehrfache Antworten möglich)



3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Wünsche an Sportflächen und Infrastruktur

Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Gastronomie (Auszug)

Bandbreite der Kommentare

Ansiedlung von Gastronomie (z.B. für Eltern von sportausübenden Kindern)

„Ich hoffe, dass folgende Aspekte erfüllt werden: [...], eine zu dem Kiez/JSP passende gastronomische Versorgung in Form eines Cafés bzw. Vereinsheimes für die Eltern [...]“

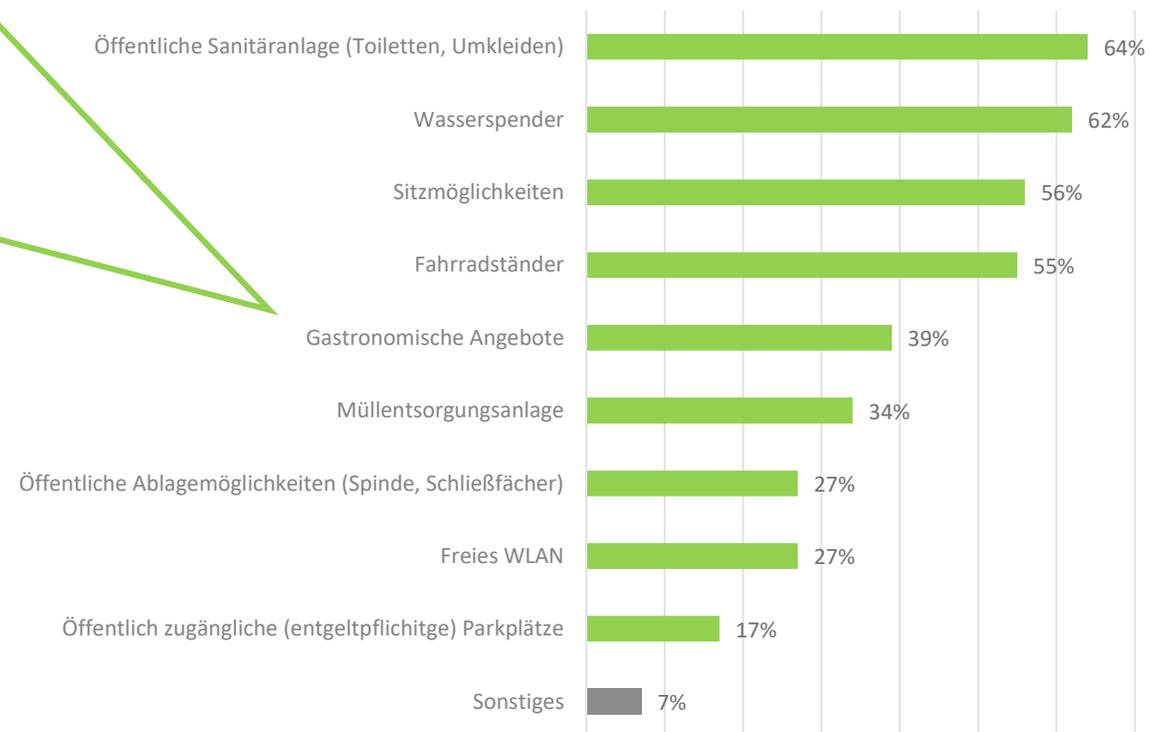
Keine Gastronomie (z.B. Biergarten, Kneipen)

„[...] Auch Gastronomiebetriebe sollte man tunlichst fernhalten, daran herrscht, wie andere Kommentatoren dies hier auch schon gesagt haben, wirklich kein Mangel im Kiez.[...]“

Stellungnahme SenInnDS:

Aufgrund des großen gastronomischen Angebots im nähren Umfeld soll sich die ggf. anzusiedelnde Gastronomie ausschließlich an den Bedürfnissen des Sports orientieren und keine weitere Alternative für Touristinnen und Touristen o.ä. werden.

Welche Wünsche haben Sie an die Infrastruktur im JSP? (mehrfache Antworten möglich)



3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Weitere Themenaspekte aus den Kommentaren

Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Inklusion (Auszug)

Bandbreite der Kommentare

Förderung der Inklusion sowie Kinder- und Jugendarbeit

„[...]Ich wünsche mir einen inklusiven Sportpark, der in seiner Gestaltung nicht nur Menschen mit Behinderung wie mir, sondern Menschen aller Lebensphasen und Kulturen (bisher zögerliche Nutzung durch das auch migrantisch geprägte benachbarte Wedding) einladende Bedingungen bietet.“

„Meine Hoffnung: Dass der JSP noch vielfältiger in der Nutzung wird und auch Kinder und Senioren mit berücksichtigt. Dem Ausbau in Richtung Inklusion sehe ich mit großer Spannung entgegen! Es wäre toll, wenn hier ein weiterer "Inklusionspark" wie der Peter-Panther-Park entstehen würde. [...]“

Keine Relevanz der Inklusion

„Ich halte den Inklusionsaspekt hier für vernachlässigbar, da die Mehrheit dies nicht benötigt bzw. bereits Möglichkeiten vor Ort vorhanden sind. Hauptaugenmerk sollte auf die normalen Sportbedürfnisse der Nutzer (inkl. Inklusion) gelegt werden, da immer mehr Sportplätze wegfallen. Oder gar für die Inklusion oder ähnlichem umgewidmet werden und nicht mehr dem Breitensport zur Verfügung stehen [...]“

Stellungnahme SenInnDS:

Im Rahmen der Neugestaltung wird der Schwerpunkt bei allen Sportanlagen auf Inklusion für aktiv Sporttreibende, Besuchende und Mitarbeitende im Rahmen des Sportbetriebs gesetzt. Inklusion bedeutet, dass alle Menschen an der Sportausübung, der Sportveranstaltung oder der Berufsausübung unabhängig von ihren persönlichen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Einschränkungen teilnehmen können. Es ist nicht damit getan, lediglich "rollstuhl-barrierefrei" zu sein.

Der Inklusionsaspekt ist nicht zu vernachlässigen. Inklusion bedeutet nicht, dass eine Sportanlage nur für wenige Menschen mit Behinderung geschaffen wird. Inklusion bedeutet u.a. auch, die Anforderungen von Kindern und älteren Menschen bei der Planung, Errichtung und dem Betrieb zu berücksichtigen. Allein mit zunehmendem Alter ändern sich die Bedürfnisse und Anforderungen für eine aktive Sportausübung.

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Weitere Themenaspekte aus den Kommentaren

Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Stadionneubau (Auszug)

Bandbreite der Kommentare

Erhalt/ Sanierung des Stadions

„[...] Wichtiger als ein Brot-und-Spiele-Stadion ist ein ausreichendes Angebot für den Breiten- und Schulsport. Aus meiner Sicht wären die für einen Stadionneubau notwendigen Mittel anderweitig besser eingesetzt, abgesehen davon, dass mit dem alten Stadion mal wieder ein Stück ausdrucksstarker DDR-Architektur verschwinden würde.“

„Den Abriss des Stadions (und den folgenden Neubau) finde ich auch nicht gut, da das Stadion meiner Meinung nach groß genug ist und eine Sanierung völlig ausreichend wäre, alles andere ist totale Ressourcenverschwendung. [...]“

Neubau Stadion

„Ich hoffe, dass der Jahn-Sportpark ein Zentrum für Vereins- und Breitensport bleibt und auf den neuesten Stand weiterentwickelt wird. Mir ist ein gut ausgestattetes und wettbewerbsfähiges großes Stadion wichtig, in dem (zusätzlich zur Max-Schmeling-Halle) attraktive Sport- und auch andere Veranstaltungen stattfinden können. Ein modernes Sportzentrum wertet den Standort auch für Anwohner auf.“

Stellungnahme SenInnDS:

Der Erhalt und die Sanierung des Stadions wurden geprüft. Aufgrund seiner baulichen, sicherheitstechnischen und funktionalen Defizite ist eine Sanierung wirtschaftlich nicht vertretbar. Außerdem können die Defizite durch eine Sanierung im Bestand und ohne erhebliche Erweiterung des Gebäudes mit seiner sportbezogenen und technischen Infrastruktur nicht beseitigt werden. Die künftige Zuschauerkapazität soll dem heutigen Stadion entsprechen.

Der Verbesserung des Immissionsschutzes (Licht, Lärm) setzt einen Neubau voraus. Durch die Beseitigung der Trümmerschuttwälle kann außerdem die Grundfläche des Stadions verkleinert werden, wodurch sich im Stadion die Sichtbeziehungen der Zuschauenden verbessern und um das Stadion neue Nutzungs- oder Grünflächenoptionen entstehen.

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Weitere Themenaspekte aus den Kommentaren

Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Ansiedlung ALBA Vereinszentrum (Auszug)

Bandbreite der Kommentare

Ansiedlung eines ALBA Vereinszentrums

„ALBA Berlin bietet meinem basketballbegeistertem Sohn die Möglichkeit, dort Basketball spielen (und lernen) zu können. Diese Möglichkeiten sollten auch im Hinblick auf die wichtige (Jugend-) Arbeit, die der Verein für ganz Berlin leistet, bestehen bleiben bzw. wenn möglich ausgebaut werden!“

„[...] ALBA ist im Bezirk tief verwurzelt und ein super wichtiger Sozialakteur der Stadt - ein offenes, inklusives und integratives Sportzentrum würde den Jahn-Sportpark noch attraktiver machen.“

Kein Spitzensport im JSP

„[...] Eine Ansiedlung von mehr Spitzensport an einem Ort, an dem die nutzbare Fläche nicht wachsen kann und an der die verkehrliche Infrastruktur schon jetzt am Limit ist? Die deutliche Intensivierung wird am Ende vermutlich das Gegenteil von Inklusion mit sich bringen: verschlossene Tore, zugeparkte Gehwege, Konflikte mit der Anwohnerschaft, blanke Nerven bei den Nachbarn.[...]“

Stellungnahme SenInnDS:

Der ALBA Berlin Basketballteam e.V. hat bereits heute seinen Sitz im JSP und nutzt zahlreiche Sporthallen im näheren Umfeld. Es ist folgerichtig, den Basketballstandort am Sitz des Vereins zu stärken. Die Wünsche von ALBA werden deshalb im Abwägungsprozess aller angemeldeter Bedarfe angemessen berücksichtigt. Auch hier gilt es, einen Interessenausgleich zu finden.

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Weitere Themenaspekte aus den Kommentaren

Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Lärm- und Lichtbelastung (Auszug)

Erhöhte Belastungen durch lange Baustellenzeiten

„Als Anwohnerin befürchte ich, dass sich die Lärm-, Schmutz-, Verkehrs- und Lichtbelastung für die direkte Nachbarschaft durch Mauerpark, Stadion und Sportpark erst vom Abriss, dann von einer Neubaustelle und schließlich eine gesteigerte Nutzung der Anlagen exorbitant erhöhen wird. [...]“

„[...] Auch sehe ich nicht, wie diese langjährige Baustelle vonstatten gehen soll ohne extreme Lärm-, Schmutz und sonstige Belästigungen. Wohnungen, die nur Richtung Sportpark gehen, werden extrem belastet und die Informationen werden seit Jahren versteckt gehalten, so dass sich niemand wirklich einmischen kann.“

Lärmbelastung durch Veranstaltungen

„[...]Durch die häufigen Sportveranstaltungen auf den kleineren Plätzen, vor allem durch damit verbundenen elektrisch verstärkten und viel zu lauten Ansagen/Musiken kommt es seit Jahren zu großen und häufigen Lärmbelästigungen!!! Bei Neugestaltung ist unbedingt zu vermeiden, dass mehr solche Veranstaltungen stattfinden. Die Anlagen/Veranstaltungen müssen außerdem möglichst weit weg von umliegenden Häusern liegen. Außerdem müssen unbedingt niedrigere Schall-Grenzwerte für elektrische verstärkte Sprache/Musik vorgeschrieben und deren Einhaltung vor Ort kontrolliert werden!!!“

Stellungnahme SenInnDS:

Bereits im Rahmen der Machbarkeitsstudie 2014 wurden Gutachten zu den Lärm- und Lichtbelastungen des Umfeldes erstellt. Durch den Baukörper des neuen Stadions werden diese erheblich reduziert. Neue Beleuchtungsanlagen auf den Sportplätzen werden ebenfalls die Lichtverschmutzung senken. Zusätzliche Beschallungsanlagen sind im Sportpark nicht geplant.

Für die Dauer der Umbaumaßnahmen wird ein Baustellenkonzept erstellt, durch welches die Belastung der Anwohnenden auf ein Mindestmaß reduziert werden soll.

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Weitere Themenaspekte aus den Kommentaren

Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Kommerzialisierung (Auszug)

Wandlung zum kommerziellen Eventstandort mit mehr Veranstaltungen

„[...] Sorgen: Zuviel Ausbau in Richtung Eventcharakter (z.B. Gastronomie). Damit verbunden unter Umständen eine Übernutzung (zu viele Leute), die den Park nicht als das nutzen, was er ist. [...]“

Stellungnahme SenInnDS:

Der JSP ist eine öffentliche Sportanlage und soll nicht durch Übernutzung mit Events "kommerzialisiert" werden. Er wird mit dem neuen Stadion und den geplanten Sporthallen die zentrale Sportanlage für größere Veranstaltungen des inklusiven Sport, z.B. Jugend trainiert für Olympia bzw. Paralympics oder das alljährliche internationale Sportfest des Sportclubs Lebenshilfe und des „normalen“ Vereinssports, wie z.B. für Leichtathletikwettkämpfe oder Fußball-Länderspiele der Frauen und im Nachwuchsbereich bleiben.

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Weitere Themenaspekte aus den Kommentaren

Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Städtebau (Auszug)

Sorge vor Hochbauten / Notwendigkeit klimagerechten Bauens

„[...] Ich wünsche mir, dass der JSP seinen Charakter als grüne Sportstätte für alle behält. Weitläufigkeit des JSP macht ihn besonders - mitten in der Stadt! Bitte keine übergroßen Gebäude, die den Charme und die Weitläufigkeit des Sportplatzes zerstören. [...]“

„Bedenken habe ich definitiv bei dem ca. 30 m hohen Turm, dass das Kiezbild drastisch verschlechtern wird. Die Umgebung ist geprägt von Altbauten, Cafés, Spielplätzen. Hier soll ein riesiger Turm entstehen??“

„[...]Neubauten sollen Wege für den Luftaustausch offen lassen, Architektur und Bäume Schatten spenden und helle, glatte Oberflächen von Bauten und Flächen ein Aufheizen verhindern. [...]“

Stellungnahme SenInnDS:

Es handelt sich bei den Darstellung in der alten Machbarkeitsstudie 2014 nur um „Platzhalter“ und nicht um bauliche abgestimmte Kubaturen – d.h. die konkrete Form der Gebäude. In der Machbarkeitsstudie wird – wie der Begriff schon sagt – lediglich die Machbarkeit eines Vorhabens geprüft. Erst in späteren Wettbewerbs- und Planungsverfahren wird die Beschaffenheit konkreter Baukörper festgelegt. Die Errichtung eines „Turmes“ steht somit keinesfalls fest.

Der Stadtentwicklungsplan Klima des Landes Berlin wird berücksichtigt, hier geht es um Gründächer, Photovoltaik, dezentrale Regenbewässerung usw. Auch das sind Inhalte, die in künftigen Ausschreibungen und Wettbewerben berücksichtigt werden.

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Weitere Themenaspekte aus den Kommentaren

Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Mauerpark (Auszug)

Verknüpfung des JSP mit dem Mauerpark

„Der JSP kann nicht getrennt vom Mauerpark und Falkplatz betrachtet werden, dort findet eine Übernutzung der Flächen statt. Die zunehmende Bebauung und Verdichtung in unmittelbarer Nähe fordert ihren Tribut. Als Anwohner erlebe ich den Mauerpark u. Falkplatz als Eventplatz. [...]“

Stellungnahme SenInnDS:

Der JSP wird nicht losgelöst von seinem Umfeld betrachtet. Alle Planungen berücksichtigen auch die Wechselbeziehungen zwischen der Sportanlage und der Max-Schmeling-Halle bzw. dem Mauerpark. Eine Überlegung im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung der Sportanlage ist, auch den Mauerpark bei der individualsportlichen Nutzung der Anwohnenden zu berücksichtigen.

Es muss allerdings auch beachtet werden, dass es sich beim Mauerpark um eine öffentliche Grünanlage handelt, welche durch den neuen Teil im Jahr 2020 erheblich erweitert wird. Die von vielen Anwohnenden kritisierte Event-(über-)nutzung des Mauerparks kann im Rahmen der Neugestaltung der Sportanlage nicht korrigiert werden und darf nicht dazu führen, dass Sportangebote für breite Teile der Berliner Bevölkerung sich der aktuellen touristisch geprägten Mauerparknutzung unterzuordnen haben.

4. BETEILIGUNGSVERFAHREN ABWÄGUNGSPROZESS

Bedarfe der Vereine, Verbände, Schul- und Sportämter, Stadtgesellschaft

Der Abwägungsprozess

Die in der gesamten Beteiligung gesammelten sportfachlichen Bedarfe wurden während des Prozesses der Gesprächstermine mit den Vereinen, Verbänden und Verwaltungen sowie nach Abschluss der Online-Beteiligung aufbereitet. Auf Grundlage der Aufbereitung wurde am 12.03.2020 ein Priorisierungsworkshop durchgeführt, um die ermittelten Bedarfe in einem Abwägungsprozess zu erörtern, ggf. Anpassungen und Hinweise zu geben und im Endergebnis zu priorisieren.

Teilnehmende des Workshops waren die Senatsverwaltung für Inneres und Sport, die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, die Schul- und Sportämter der Bezirke Pankow und Mitte, der Landessportbund Berlin sowie der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin e.V.

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport hatte im Vorfeld Prämissen für die weitere Diskussion innerhalb des Termins aufgestellt, um den nötigen Rahmen und Orientierungspunkte zu setzen. Diese waren:

- Orientierung am Kostenrahmen der Investitionsplanungen
- Zweckbindung: Erhaltung als öffentliche Sportanlage von gesamtstädtischer Bedeutung und Umsetzung sportfachlicher und inklusiver Bedarfe
- Hoher Anteil an unversiegelten Flächen mit ökologisch wertvollem Grünanteil
- Effiziente und intelligente Flächennutzung – Indoor und Outdoor
- Sicherstellung auch für vereinsungebundenen bzw. informellen Sport und der Durchwegung

Das Ergebnis des Abwägungsprozesses wird auf den folgenden Seiten dargestellt. Bei jeder getroffenen Entscheidung über Zustimmung, Ablehnung oder weitere Bedarfsprüfung sind soweit von Relevanz eine Begründung oder weiterführende Informationen gemacht worden. Es ist ebenfalls dargestellt aus welchen Beteiligungsformaten die Bedarfsnennungen erfolgten.

4. BETEILIGUNGSVERFAHREN ABWÄGUNGSPROZESS SPORTFACHLICHE BEDARFE

Bedarfe der Vereine, Verbände, Schul- und Sportämter, Stadtgesellschaft

Bedarf	Abwägungsergebnis	Begründung/ Anmerkungen	Nennung Stadtgesellschaft	Nennung Vereine	Nennung Verwaltung
Sportfachlicher Bedarf Außen vereinsgebunden/ vereinsungebunden					
Zusätzliche Kunstrasen-Großspielfelder (1x Fußball, 1x Hockey)	anerkannter Bedarf	- hoher Bedarf der Vereine und des Schulsports	x	x	x
Leichtathletik Laufareal/ Blindenlaufstrecke/ Rollstrecke	anerkannter Bedarf	- Laufstrecke (Blindenlaufstrecke) bereichsübergreifend mit Mauerpark - auf Rollfähigkeit (zumindest in Teilen) achten	x	x	
Beachvolleyball (6 Felder, ggf. 1 Feld öffentlich)	anerkannter Bedarf	- Öffentlichen Zugang prüfen -> Sicherheitsaspekte - Anzahl der Felder zu prüfen - Kombination mit anderen Sportarten (Beach-Handball, -soccer) erwünscht	x	x	
Tennis (5 Tennisplätze (3x Sand; 2x Kunststoff; ggf. 2 Felder öffentlich)	anerkannter Bedarf	- Öffentlichen Zugang prüfen -> Nutzungsverhalten, Platzpflege	x	x	
Tischtennis	anerkannter Bedarf	- Auf dem Gelände verteilen - Anzahl fraglich -> Abstimmung mit Mauerpark	x	x	
Fußballkleinspielfelder	anerkannter Bedarf	- Im Bestand vorhanden - Ausstattung ist zu prüfen - Überdachung ist zu prüfen	x	x	
Basketballspielfelder	anerkannter Bedarf	- im Bestand enthalten - Weitere Überdachung prüfen	x	x	

4. BETEILIGUNGSVERFAHREN ABWÄGUNGSPROZESS SPORTFACHLICHE BEDARFE

Bedarfe der Vereine, Verbände, Schul- und Sportämter, Stadtgesellschaft

Bedarf	Abwägungsergebnis	Begründung/ Anmerkungen	Nennung Stadtgesellschaft	Nennung Vereine	Nennung Verwaltung
Sportfachlicher Bedarf Außen vereinsgebunden/ vereinsungebunden					
Badminton	zu prüfen	- keine explizite Badmintonfläche, aber als Freifläche zur multifunktionalen Nutzung möglich	x	X	
Bouleplatz	keine Berücksichtigung	- bereits im Mauerpark enthalten	x		
Kletteranlage	keine Berücksichtigung	- bereits in der Nähe vorhanden, kommerzielles Angebot	x		
Kneipp-Baden / Kaltwasserbecken	keine Berücksichtigung	- Aufgabe der Berliner Bäderbetriebe AÖR	x		
Outdoor Sportgeräte / Trimm-Dich-Pfad	anerkannter Bedarf	- ggf. in Kombination mit Senioren-Sportgeräten - für alle Altersgruppen und Zielgruppen	x		x
Senioren-Sportgeräte	anerkannter Bedarf	- ggf. in Kombination mit Outdoor Sportgeräten	x		x
Skatepark / Pumptrack / Inlineskaten / Rollsport-Fläche / Parkour	zu prüfen	- insbesondere auf Lärmbelastung ist zu achten (Auswahl Standort) - keine explizite Rollsportfläche, aber als Freifläche zur multifunktionalen Nutzung möglich - Parkour wäre nur eingezäunt möglich (Haftung, Anleitung)	x	x	

4. BETEILIGUNGSVERFAHREN ABWÄGUNGSPROZESS SPORTFACHLICHE BEDARFE

Bedarfe der Vereine, Verbände, Schul- und Sportämter, Stadtgesellschaft

Bedarf	Abwägungsergebnis	Begründung/ Anmerkungen	Nennung Stadtgesellschaft	Nennung Vereine	Nennung Verwaltung
Sportfachliche Bedarfe Innen					
3-Feldhalle (2x 3-Feldhallen oder 1x 3-Feldhalle + Veranstaltungshalle)	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - zwei 3-Feldhallen oder eine 3-Feldhalle + Veranstaltungshalle - Barrierefreiheit beachten - hoher Bedarf der Vereine; Schulsport; Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie 	x	x	x
Veranstaltungshalle (3 oder 4 Felder)	zu prüfen	<ul style="list-style-type: none"> - zwei 3-Feldhallen oder eine 3-Feldhalle + Veranstaltungshalle - Prüfung, ob Veranstaltungshalle mit mobiler Tribüne, sodass 3-Feld-Halle in 4-Feld-Halle gewandelt werden kann - 2.000 Zuschauerplätze sind in Hinblick auf Ligabetrieb zu evaluieren (Basketball Junioren und Frauen, Handball und Volleyball Frauen) 	x	x	x
Tennishalle/ Beachvolleyballhalle (3x Tennis oder 2x Tennis + 1x Beach)	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Ausprägung (3/0; 2/1) bei der Erstellung Bedarfsprogramm zu entscheiden 	x	x	
Athletikhalle/ Gymnastikhalle	keine Berücksichtigung	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsräume (s.u.) sind anerkannter Bedarf - Krafträume wird es geben, jedoch nicht für den Kraft-Vereinsport - Athletikhalle ist nicht zu berücksichtigen 	x	x	
Bewegungsräume/ Multifunktionsräume (6 Räume)	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarf für 6 Räume ist gegeben - multifunktionale Nutzung inkl. ausreichend und adäquater Lagerflächen 	x	x	x
Kraftraum/ Athletikraum	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - ALBA-Bedarf prüfen - keine expliziten (Kraft)räume für Vereins-Kraftsport (Gewichtheben) 	x	x	x

4. BETEILIGUNGSVERFAHREN ABWÄGUNGSPROZESS SPORTFACHLICHE BEDARFE

Bedarfe der Vereine, Verbände, Schul- und Sportämter, Stadtgesellschaft

Bedarf	Abwägungsergebnis	Begründung/ Anmerkungen	Nennung Stadtgesellschaft	Nennung Vereine	Nennung Verwaltung
Sportfachliche Bedarfe Innen					
Mehrzweckräume	keine Berücksichtigung	- integriert in den Bewegungsräumen/ Multifunktionsräumen	x	x	x
Badminton	keine Berücksichtigung	- kein expliziter Raumbedarf nötig, in Hallen umsetzbar	x	x	
Squash	keine Berücksichtigung	- sehr geringer Bedarf in Bevölkerung (2 Nennungen in Kommentaren)	x		
Schwimmhalle/ Therapiebecken	keine Berücksichtigung	- Aufgabe Berliner Bäderbetriebe AÖR	x		

4. BETEILIGUNGSVERFAHREN ABWÄGUNGSPROZESS UMKLEIDEN/ BÜROS

Bedarfe der Vereine, Verbände, Schul- und Sportämter, Stadtgesellschaft

Bedarf	Abwägungsergebnis	Begründung/ Anmerkungen	Nennung Stadtgesellschaft	Nennung Vereine	Nennung Verwaltung
Bedarfe Umkleiden/ Lagerräume					
Umkleiden (min. 56 Umkleideräume)	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarf evtl. größer - Umkleiden variabel gestalten, teilweise zusammenschaltbar (American Football), unterschiedliche Größen 	x	x	x
Lagerräume für Sportutensilien	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - getrennt in indoor und outdoor - Flächengröße ist zu evaluieren 		x	x
Bedarfe Büro/ Verwaltung					
Büroräume / Seminar- und Besprechungsräume/ Nebenräume	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Priorität haben Büroräume für Betrieb des JSP, Kompetenzzentrum Inklusion und bereits ansässige Vereine - Bedarfe sind zu verifizieren und in Hinblick auf flexible Arbeitsplätze zu überprüfen 		x	x

4. BETEILIGUNGSVERFAHREN ABWÄGUNGSPROZESS SONSTIGE BEDARFE

Bedarfe der Vereine, Verbände, Schul- und Sportämter, Stadtgesellschaft

Bedarf	Abwägungsergebnis	Begründung/ Anmerkungen	Nennung Stadtgesellschaft	Nennung Vereine	Nennung Verwaltung
Sonstige Bedarfe					
Stellplätze Fahrrad (für nichtöffentliche Nutzung)	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl Stellplätze für Mitarbeiter: ca. 200 - behindertengerechte Angebote (Tandems, Dreiräder) - Integration in mögliche Stellplatzanlage (Parkhaus/ Tiefgarage (Sicherheitsaspekt)) oder dezentrale sichere Abstellanlagen - Ladestationen für e-Bikes 	x	x	x
Stellplätze PKW	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Vorrang für Behindertenstellplätze (300 Stellplätze) - bei fehlender Auslastung Kapazität von 450 nicht barrierefreien Stellplätzen (Ehrenamtliche, Gastmannschaften, Personen- und Materialtransport) - Entfall aller anderen Parkplätze im JSP, Bündelung an einem Standort 	x	x	
KITA	zu prüfen	<ul style="list-style-type: none"> - Fachbedarf BA Pankow vorhanden - keine zusätzlichen versiegelten Flächen, kein Verzicht auf Sportflächen - wird nicht aus gegebenen Budget finanziert 		x	
Vereinsungebundener Treffpunkt (Gastronomie mit Mehrzweckräumen)	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - erforderlich, allerdings ist die Dimensionierung dem Sport unterzuordnen - Lärmbelastung ist zu beachten 	x	x	
Treffpunkt (nur) für Fußballfans	keine Berücksichtigung			x	
Lagerräume für Eventmaterial	anerkannter Bedarf			x	
Tickethinterlegung	anerkannter Bedarf			x	

4. BETEILIGUNGSVERFAHREN ABWÄGUNGSPROZESS SONSTIGE BEDARFE

Bedarfe der Vereine, Verbände, Schul- und Sportämter, Stadtgesellschaft

Bedarf	Abwägungsergebnis	Begründung/ Anmerkungen	Nennung Stadtgesellschaft	Nennung Vereine	Nennung Verwaltung
Sonstige Bedarfe					
Polizeiwache PA 15	zu prüfen	<ul style="list-style-type: none"> - das Sportbaubudget darf nicht belastet werden - keine zusätzlichen versiegelten Flächen - Berücksichtigung nur bei nachgewiesenem Mehrwert für die Sportanlage 			
Sonstige Bedarfe (aus der Online-Beteiligung)					
Unversiegelte Grünflächen	anerkannter Bedarf	- auch zur sportlichen Nutzung (Yoga, Pilates etc.)	x		
Öffentliche Sanitäranlagen und Wasserspender	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Trinkwasserbrunnen ist realisierbar - Sanitäranlage nur in Gebäuden öffentlich zugänglich 	x		
Sitzmöglichkeiten	anerkannter Bedarf		x		
Fahrradstände (für öffentliche Nutzung)	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - dezentral an allen drei Eingängen mit min. 1.000 und bis zu 2.000 Stellplätzen (Aussage Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Prüfung Stadionneubau) -> Anzahl prüfen - Abstimmung mit dem Mauerpark 	x	x	x
Müllentsorgungsanlagen	anerkannter Bedarf		x		
Öffentliche Ablagemöglichkeiten (Spinde, Schließfächer)	zu prüfen		x		

4. BETEILIGUNGSVERFAHREN ABWÄGUNGSPROZESS SONSTIGE BEDARFE

Bedarfe der Vereine, Verbände, Schul- und Sportämter, Stadtgesellschaft

Bedarf	Abwägungsergebnis	Begründung/ Anmerkungen	Nennung Stadtgesellschaft	Nennung Vereine	Nennung Verwaltung
Sonstige Bedarfe (aus der Online-Beteiligung)					
Freies WLAN	zu prüfen	- wichtig für Menschen mit Behinderung	x		
Öffentlich zugängliche (entgeltpflichtige) Parkplätze	keine Berücksichtigung	- es wird keine öffentlichen Parkplätze geben, siehe Punkt „Stellplätze PKW“ (siehe Folie 44)	x		
Gemeinschaftshaus, Mehrzweckgebäude	keine Berücksichtigung	- nicht auf dem Gelände anzusiedeln	x		
Spielplatz	keine Berücksichtigung	- in der Gaudystraße	x		
Hundeplatz	keine Berücksichtigung		x		

5. ERGEBNISSE DER BETEILIGUNGSVERFAHREN

Zusammenfassung | Berücksichtigte sportfachliche und sonstige Bedarfe

Die folgenden nach Auswertung und Abwägung aller im Beteiligungsverfahren angemeldeten Bedarfe fließen in die Überarbeitung der Machbarkeitsstudie ein:

SPORT OUTDOOR

- 2 zusätzliche Kunstrasen-Großspielfelder (1x Fußball, 1x Hockey)
- Leichtathletik Laufareal/ Blindenlaufstrecke/ Rollstrecke
- 6 Beachvolleyballfelder (ggf. 1 Feld öffentlich)
- 5 Tennisplätze (3x Sand; 2x Kunststoff; ggf. 2 Felder öffentlich)
- Tischtennisplatten
- Fußballkleinspielfelder (im Bestand enthalten)
- Basketballspielfelder (im Bestand enthalten)
- Outdoor Sportgeräte / Trimm-Dich-Pfad inkl. Senioren-Sportgeräte

SPORT INDOOR

- 3-Feldhalle (2x 3-Feldhallen oder 1x 3-Feldhalle + Veranstaltungshalle)
- Tennishalle/ Beachvolleyballhalle (3x Tennis oder 2x Tennis + 1x Beachvolleyball)
- 6 Bewegungsräume/ Multifunktionsräume
- Kraftraum/ Athletikraum

SONSTIGE BEDARFE

- Vereinsungebundener Treffpunkt (Gastronomie mit Mehrzweckräumen)
- Unversiegelte Grünflächen
- Öffentliche Sanitäreanlagen und Wasserspender
- Tickethinterlegung außerhalb des Stadions
- Stellplätze für Fahrrad (min. 1.000 Fahrradständer) und PKW
- Umkleiden (min. 56 Umkleideräume)
- Lagerräume für Sportutensilien
- Lagerräume für Eventmaterial
- Büroräume/ Seminar- und Besprechungsräume/ Nebenräume
- Sitzmöglichkeiten
- Müllentsorgungsanlagen

5. ERGEBNISSE DER BETEILIGUNGSVERFAHREN

Zusammenfassung | Zu prüfende sportfachliche und sonstige Bedarfe

Die Umsetzung folgender genannter Bedarfe wird im Rahmen der Machbarkeitsstudie vertieft geprüft:

SPORT OUTDOOR

- Badminton
- Skatepark / Pumptrack / Inlineskaten / Rollsport-Fläche / Parkour

SPORT INDOOR

- Veranstaltungshalle (3 oder 4 Felder)

SONSTIGE BEDARRFE

- Kindertagesstätte auf dem Gelände der Sportanlage
- Ansiedlung der Polizei
- Öffentliche Ablagemöglichkeiten (Spinde, Schließfächer)
- Freies WLAN

**Im Rahmen der
Machbarkeitsstudie wird geprüft,
wie die Ergebnisse des
Beteiligungsverfahrens umgesetzt
werden können.**

